

DAS VOREXILISCHE AMOSBUCH¹:
ERWÄGUNGEN ZU SEINER KOMPOSITIONSGESCHICHTE

Theodor Lescow – Malente

0 Einleitung

1 *Ist Amos im Nordreich aufgetreten?*

1.1 Es besteht weitgehender Konsens darüber, daß Am 7,10-17 eine spätvorexilische Prophetenlegende ohne historischen Informationswert ist.

Dieser Erkenntnis haben vier Arbeiten maßgeblich den Weg bereitet:

- Chr.Hardmeier hat in einer erzähltechnischen Aufarbeitung die Geschlossenheit und die Eigenständigkeit der Perikope innerhalb der rahmenden Umgebung nachgewiesen.
- H.Utzschneider ist Stichwortverbindungen zu den umgebenden Texten nachgegangen. Aus seinen Beobachtungen seien folgende notiert:
 - 1) Die textsyntaktischen Strukturen der Anschlüsse von 7,9 und 8,3 weisen darauf hin, daß die Fortführungen der Formel לֹא-אֹסִיף עוֹר עֲבוֹר לוֹ jeweils von dieser Formel aus geschrieben wurden.
 - 2) In der Erzählung werden Aussagen des Kotextes individualisiert: »Haus Jerobeams« 7,9 » » »Jerobeam« 7,11; »Höhen Isaaks/Heiligtümer Israels« 7,9 » » Bet-El 7,10.13 (vgl. zu Bet-El 4,4-5; 5,4-5).
 - 3) Stichwortverbindung אֶל-עַמִּי (עַמִּי) 7,8; 8,2 » » 7,11.15.16 (vgl. dazu rahmend innerhalb der Perikope »Haus Israel« 7,10; »Haus Isaak« 7,16).
 - 4) Kontrastaussage: JHWH gegen Israel לוֹ עֲבוֹר לוֹ לֹא-אֹסִיף עוֹר 7,8; 8,2 » » Amazja gegen Amos אֶל-תּוֹסִיף עוֹר לְהִנְבֵּא 7,13.
 - 5) Stichwortverbindung גְּלִיָּה וְגִלְתָּה 5,5 (vgl. 5,27; 6,7) » » 7,11.17.
- Bereits 1971 hatte H.Schult nachgewiesen, daß Am 7,15a zu dem weit verbreiteten Topos »die Legitimation des Außenseiters« gehört.
- H.G.M.Williamson hat herausgearbeitet, daß die Perikope der nur wenig jüngeren dtr. Theologie sehr nahe steht.

Diese Prophetenlegende, hinsichtlich der Intention vergleichbar mit der Micha-Legende Jer 26,18-19², erfüllt eine mehrfache Funktion:

- Sie bietet die in der Amos-Tradition nicht vorhandene Berufungsgeschichte³, aufgrund derer Amos in v.17 das Fluchwort gegen Amazja mit der Legitimationsformel eröffnen kann.
- Die Konturen des Konflikts mit der Staatsmacht entsprechen den Konflikten Jeremias und der Schafangruppe (die vermutlich die Verkündigung Michas reaktiviert haben⁴) in den Jahren vor dem Untergang Jerusalems.

1 Ich gehe von dem Textbestand aus, den J.Jeremias in seinem Amos-Kommentar (Jeremias, Am, s: Lit.-Verz.) als vorexilisch ausgewiesen hat.

2 Vgl. dazu Vf., Micha 92.

3 Die Visionsberichte sind nicht als solche zu bewerten, vgl. Jeremias, Am XVII.

4 Vgl. Vf., Micha 92-93.

- Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang Amazjas Verbot $\text{לֹא תִטֵּן} \text{ »geiferere nicht...« v.16b}\beta$. Vgl. dazu die sekundären Rahmenstücke Mi 2,6-7.11 zu Mi 2,8-10a: sie enthalten vermutlich eine Kontroverse des Propheten Uria mit dem Volk während der Regierungszeit Jojakims (608-598)⁵.

Es spricht also einiges dafür, daß in der Legende dem Priester von Bet-El *subversiv* Untergang und Deportation *Jerusalems* angekündigt werden. Reflexionen über das Schicksal Samarias als »Vorbild« für das Schicksal Jerusalems fallen nämlich durchweg auch in diese Zeit: vgl. Jes 36,19/2Kön 18,34^b; 2Kön 21,10-15; Jer 3,6-10.11-13; 23,13-14; Jes 10,11; Ez 16,44-52; 23.

1.2 Historisch gesehen wäre es kaum zu verstehen, daß der Prophet aus dem Süden Judas in das Nordreich wanderte, um dort Vorgänge anzuprangern, die im Südreich vergleichbar an der Tagesordnung waren (vgl. Micha und Jesaja). Es ist deshalb der Vermutung nachzugehen, daß bereits die erste Komposition des Amosbuches aus der Zeit nach der Zerstörung Samarias *redaktionell* die Wirksamkeit des Propheten aus dem Süden in den Norden verlegte.

1.3 Im historischen Kontext wäre der eigentliche Adressat der Erzählung Jerobeam II (787-747) gewesen. 2Kön 14,27 korrigiert dies aber als Mißverständnis⁷. Adressat ist also, die Historie überspringend, im *ideologischen* Sinne Jerobeam I (927-907). Dazu lohnt sich ein Blick auf 1Kön 13: Der jetzige Text ist eine Komposition aus mindestens zwei Teilstücken. Eines dieser Teilstücke sind vv.1-10. Scheidet man die Einfügungen, die auf die josianische Kultusreform zielen, sowie v.9 aus, ergibt sich eine vermutlich sehr alte Legende im Stil der Elia-Geschichten vom Auftreten eines Gottesmannes aus Juda, der Jerobeam I das Zerbersten des von ihm in Bet-El errichteten Konkurrenz-Altars ansagte. Diese Legende könnte bei der Konzipierung von Am 7,10-17 Pate gestanden haben.

2 Ist Amos ein Kultprophet gewesen?

2.1 Als Legitimation für sein Auftreten führt Micha in seinem Ich-Bericht an, daß er erfüllt sei mit $\text{בַּח וּמִשְׁפָּט וּבְרִירָה}$ (Mi 3,8), und die von ihm angesagte Zerstörung des Tempels ergibt sich für ihn aus dem Tun-Ergehen-Zusammenhang. Vermutlich denkt er gar nicht an eine kriegerische Aktion. Die Verödung des Tempels ist vielmehr die Folge dessen, daß es dort keine Gottesantwort mehr gibt. Micha ist also im dezidierten Sinn kein JHWH-Prophet gewesen. Ähnlich sagte noch Jahrzehnte später Nahum in drei Visionen Ninive den Untergang als exakte Folge der Zerstörung Thebens an.

2.2 Für Amos ist die Ausgangslage insofern anders, als er in den Visionsberichten seine Gespräche mit JHWH dokumentiert. *Aber diese Gespräche führen nicht zu einem Verkündigungsauftrag*. Er teilt lediglich in seinem Ich-Bericht mit, daß er in der fünften Vision JHWH selbst das zerstörende Erdbeben auslösen sah.

2.3 Überraschende Perspektiven ergeben sich bei einem Vergleich mit dem Kultpropheten Habakuk, der während der Regierungszeit Jojakims beklagt, daß סָפַר an die Stelle von מִשְׁפָּט getreten sei (1,2-4.13), der auf eine Warte tritt, um zu

5 Vgl. Vf., Micha 108-113. Vielleicht enthält der Grundtext von Mi 6,12-16 einen Nichtigkeitsfluch Urias gegen Jojakim, vgl. Vf., Micha 232-235.

6 Vgl. die eindrucksvolle Studie von Hardmeier, Die Propheten Micha und Jesaja.

7 Daß dem ein prinzipielles Nein zur Botschaft des Amos zu entnehmen sei, wie Crüsemann, Kritik meint, ist m.E. nicht zwingend. Auch an anderen vorexilischen Gerichtspropheten wird eine solche Pauschalkritik nicht geübt.

sehen (יָדַעְתִּי), was JHWH ihm sagen werde (2,1-4), und dessen Prophetie mit einem fünffachen Weheruf (יָדַעְתִּי) endet (2,6b.9.12.15.19a)⁸. Darauf wird am Ende der Untersuchung zurückzukommen sein.

1 Grundlagen

1 Das Stufenschema (StS)

Beobachtungen und Vorarbeiten anderer Exegeten auswertend hat J. Jeremias die *Komposition* des Amosbuches zum Leitfaden seines Kommentars gemacht. Die von ihm aufgewiesene Kompositionsstruktur entspricht, von geringfügigen Korrekturen abgesehen, der von mir als »Stufenschema« (StS) bezeichneten und an vielen Beispielen nachgewiesenen elementaren biblischen Denkstruktur (vgl. Lit.-Verz.):

- Dreiphasig aufgebaute Texte sind *linear* als A » B » C und *konzentrisch* als A » B « C zu lesen. In der Regel sind beide Lesungen für die Auslegung relevant. Bei konzentrischer Lesung bilden AC einen eigenständigen Rahmen um den ebenfalls eigenständigen Kerntext B.
- Mögliche Binnendifferenzierungen bei linearer Lesung: Entweder wird der Inhalt von B aus A entwickelt und mit einem Schluß C fixiert (A » B + C, Beispiel: Reinigungseid), oder A ist als zusammenfassende Einleitung von B » C abzusetzen (A + B » C, Beispiel: Tora).
- Da die Inhalte von AC häufig in B konkretisiert werden (z.B. als Aufzählung), ist in diesen Fällen von »Konkretionen B« zu reden. In Reinigungseiden und Torot sind diese Konkretionen mit יָדַעְתִּי eingeleitete negative Reihungen.
- Gelegentlich ist ein Text auf zwei Phasen elementarisiert: A » B oder B » C.
- Mitunter ist eine Zäsur in B erkennbar, die den Text zweiteilt, ohne daß die dreiteilige Grundstruktur verwischt wird: A + B₁ » « B₂ + C.

2 Der Hauptteil B (Worte Kap.3-6, vgl. Tafel 1)

Das vorexilische Amosbuch ist in drei Hauptteile gegliedert: A Völkersprüche – B Worte – C Visionen. Der Hauptteil B ist – primärer Aspekt – um den »Kern im Kern« BBB »RECHT UND GERECHTIGKEIT« 5,7.10.12 *konzentrisch* aufgebaut. Die äußere Rahmung A1/C2 enthält dazu politisch-militärische Aspekte, die innere Rahmung A2/C1 kultische Aspekte. *Linear* ist die Komposition als A + B » C zu lesen: die gegenüber A engere Verbindung zwischen B und C wird durch das doppelte הוֹרֵהוּ am Ende der zweiten Totenklage 5,16 hergestellt, das mit den beiden הוֹרֵהוּ von 5,18 und 6,1 aufgenommen wird. Der Gesamtkomposition ist ein Prolog vorangestellt.

3 Die Hauptteile AC (Völkersprüche und Visionen, vgl. Tafel 2)

3.1 Die beiden ersten Visionen sind gerahmt durch einleitendes הִנֵּה הָרְאִינִי יהוָה A und abschließendes הִנֵּה אָמַר יהוָה C. Im Zentrum des Mittelteils B steht die mit הִנֵּה eröffnete Einrede des Amos. In den beiden nächsten Visionen verschiebt sich die Struktur. Die Einleitung A ist die gleiche. Aber der Schluß bleibt offen. Dies provoziert die Frage: »Was wird JHWH tun?« Der bisherige Mittelteil B ist zu einem von JHWH eröffneten Dialog umgestaltet. Amos ist die Initiative ge-

⁸ Vgl. Vf., Nahum-Habakuk 73-74.77-82.

nommen, er kann nur noch antworten. Im Dreischritt des Dialogs bleibt aber das mit מִלְאָה eingeleitete Wort des Amos im Zentrum.

3.2 Die Rahmung der ersten vier Völkersprüche ist, orientiert an den beiden ersten Visionen, konsequent gleichgestaltet: an die Stelle der Einleitung zur Visionsschilderung ist die prophetische Legitimationsformel getreten (beide werden mit כֹּה eröffnet!), der Schluß entspricht mit יְהוָה יִדְבָר – in Verbindung mit der Legitimationsformel unüblich – dem Schluß der Visionen.

3.3 Diesen geschlossenen Kompositionen gegenüber sind fünfte Vision und fünfter Völkerspruch redaktionell weiterentwickelt worden:

- In der fünften Vision wird die nach der dritten und vierten Vision offen gebliebene Frage beantwortet. Es findet kein Gespräch mehr statt. In *einem* Zug *sieht* Amos JHWH auf dem Altar stehen und *hört* die vermutlich an den מִלְאָה gerichtete Aufforderung⁹, das Säulenkapitell zu zerschlagen. Der authentische Text besteht nur aus 9,1aa.
- Der Schluß des fünften Völkerspruchs 2,13-16 formuliert ähnlich wie der redaktionelle Schluß der fünften Vision die Unausweichlichkeit des Gerichts und endet, rahmend bezogen auf die Legitimationsformel, mit אֲמַר יְהוָה . Die von J. Jeremias und anderen Exegeten vertretene These, daß in vv.6b.7a.b.8 vier Verbrechen aufgezählt würden statt eines in den ersten vier Völkersprüchen¹⁰, ist in Frage zu stellen. M.E. sind die vv.7b.8.9 eine im Sinne dtr. Theologie kultisch orientierte Einheit (nach 2Kön 21,11 verübte Manasse schlimmere Greuel als die Amoriter vor ihm), die *kompositorisch* mit vv.7b.8 die vv.6-7a fortschreibt und mit v.9 die vv.13-16 präludiert¹¹. Damit ergibt sich eine Komposition nach dem StS: A vv.6-7a + B1 vv.7b.8 »» «« B2 v.9 + C vv.13-16.

3.4 Alle Völkersprüche sind vaticinia ex eventu¹². Wenn auch nur Damaskus, den traditionellen Gegner *Israels*, in vollem Umfang das Israel im fünften Völkerspruch angedrohte Schicksal traf, waren doch Philister, Ammoniter und Moabiter, die traditionellen Gegner *Judas*, seit dem syrisch-ephraemitischen Krieg Mitbetroffene¹³. Kompositionell erscheinen die Gegner Judas im Mittelteil B, gerahmt durch AC Damaskus/Israel. In *linearer* Lesung ergibt sich die Reihe A »» B + C¹⁴.

4 Der ursprüngliche Text der fünften Vision

Es ist mehrfach die Vermutung geäußert worden, daß der fünfte Völkerspruch der Ausgangstext gewesen ist, auf den hin die übrigen Völkersprüche konzipiert worden sind. Ferner wurde ein enger thematischer Zusammenhang mit der fünften Vision beobachtet. *Ich vermute, daß der Grundbestand des fünften Völkerspruchs der ursprüngliche Schluß der fünften Vision gewesen ist*¹⁵. Die fünfte Vision hätte demnach wie folgt gelautet:

9 In Anlehnung an die von Gese vorgeschlagene Deutung, vgl. Komposition 83-84.

10 Vgl. Jeremias, Am 21-24.

11 Die vv.10-12 dürften demgegenüber eine weitere Fortschreibung sein. Die von Jeremias für die vv.9-12 in Anspruch genommene »Scharnierfunktion« (Am 24) bezieht sich also insgesamt auf die vv.7b-12 = Mitteltext B.

12 Mit Fritz, Fremdvölkersprüche 37-38; gegen Jeremias, HA 172-182.

13 Sie werden auch in den nachexilischen Völkersprüchen wieder auftauchen.

14 Dies schließt die übliche, vor allem an sprachlichen Kriterien orientierte Gliederung in 2+2+1 Strophen – entsprechend den 2+2+1 Visionen – nicht aus.

15 In seinen Erwägungen im Anschluß an V. Fritz, Fremdvölkersprüche kommt Jeremias in Völkersprüche 96 Anm.35 dieser These ganz nahe.

	Gesehen habe ich den Herrn, wie er gerade auf dem Altar stand, und er sprach:	9,1α1	2
A	Schlage auf das Säulenkapitell, daß die Schwellen beben ¹⁶ ! Trenne sie am Kopf(ende) ab, sie alle!		3
B	Wegen der drei Verbrechen Israels und wegen der vier kann ich es nicht zurücknehmen: weil sie verkaufen um Geld den, der im RECHT ist, und den ARMEN wegen eines Paars Sandalen!	צָרִיק אֲבִיוֹן	2,6αβ γ β
C	Siehe, jetzt bin ich es, der aufspaltet unter euch, wie aufspaltet der Erntewagen, der übertoll ist mit Getreide. Da entschwindet die Zuflucht dem Schnellen, den Starken unterstützt nicht seine Kraft, der Bogenschütze hält nicht stand, der Pferdelenker rettet nicht sein Leben.	הִנֵּה אֲנֹכִי מַעֲרִיק	13 a b 14 αα β 15 αα β

Bei *konzentrischer* Lesung liegt der Schwerpunkt des Textes in der Begründung B dafür, daß JHWH jetzt »zuschlägt«. *Linear* ist der Text als A » B + C zu lesen: das wird nicht nur durch den dezidierten Neuansatz mit *הִנֵּה אֲנֹכִי מַעֲרִיק* signalisiert, sondern auch durch die abschließenden zwei Bikola, die unter dem Bild der verlorenen Schlacht die *Unausweichlichkeit* des jetzt eintretenden Ereignisses beschreiben. Der Text besteht aus zweimal prosaischem Doppelzeiler + zwei Bikola.

5 Die Überarbeitungen der fünften Vision

Von dem Kompositor, der die Teile B und C der fünften Vision zum Ausgangstext für die Völkersprüche machte, wurde die entstandene Leerstelle durch einen neuen Text ersetzt, der auf andere Weise die Unausweichlichkeit des Geschauten zur Sprache brachte. Die Komposition wurde dabei neu geordnet: die Vision wurde zum Vorspruch, und der nach dem StS aufgebaute Ersatztext (A v.1b ein Bikolon » B v.2 zwei Bikola + C v.4b ein Bikolon) endete programmatisch als Kontrapunkt zu 5,14–15. Es ergab sich folgende Neukomposition:

	Gesehen habe ich den Herrn, wie er gerade auf dem Altar stand, und er sprach:	9,1α1	2
	Schlage auf das Säulenkapitell, daß die Schwellen beben! Trenne sie am <u>Kopf</u> (ende) ab, sie alle! (und was von ihnen übrig bleibt, töte ich mit dem Schwert).	רָאשׁ	3 β
A	Keiner von ihnen findet Zuflucht auf der Flucht, keiner von ihnen Rettung, der Rettung sucht.		bα β
B 1	Wenn sie sich verbergen in der Unterwelt: von dort greift sie meine Hand hinweg.		2αα β
2	Wenn sie hinaufsteigen zum Himmel: von dort hole ich sie herunter.		bα β
(3)	(Wenn sie sich verbergen auf dem <u>Gipfel</u> des Karmel: von dort spüre ich auf und greife sie hinweg.	רָאשׁ	3 αα β

16 J.Jeremias legt in HA 188.192 großen Wert auf die Feststellung, daß nach Am 9,1 »nicht die Erde bebt, sondern der Tempel«. Das ist zwar richtig, darf aber m.E. nicht überinterpretiert werden. Der Unterschied zwischen einem »normalen« Erdbeben und JHWHs Schlag auf das Säulenkapitell besteht darin, daß im ersten Fall der Tempel wieder aufgebaut werden kann, während er im zweiten Fall zerstört *bleibt*. Deshalb besteht kein echter Gegensatz zwischen 9,1a und 2,13–15.

- (4) Wenn sie sich verbergen vor meinen Augen auf dem Grund des Meeres: b α
 von dort befehle ich der Schlange, daß sie sie beißt. β
- (5) Wenn sie wandern in die Gefangenschaft vor ihren Feinden her: 4 a α
 von dort befehle ich dem Schwert, daß es sie töte. β
- C Ich richte meine Augen gegen sie b
 zum BÖSEN und nicht zum GUTEN.

Die eingeklammerten Auffüllungen vv.1aβ.3.4a gehören einer späteren redaktionellen Überarbeitung an, bei der v.1aα3 zum Bikonon erweitert und B zu einer Fünferreihe ausgebaut wurde, und bei der mit dem Stichwort »Schwert« vv.1aβ.4aβ die Katastrophe jetzt dezidiert als *militärische* beschrieben wird, vgl. 7,9.11.17.

6 Zur kompositionsgeschichtlichen Entwicklung

H.W.Wolffs These von einer sog. »Amosschule«, die schon bald nach dem Tod des Propheten damit begonnen habe, das überlieferte Material zu sammeln und zu bearbeiten, ist in Frage zu stellen. Die Schüler Michas z.B. – ich würde lieber von »Nachfahren« sprechen – haben weit über 100 Jahre nach dem *Prinzip der unbedingten Texttreue* die Überlieferung aufbewahrt, bis sie in spätvorexilischer Zeit unter *Beibehaltung dieses Prinzips* durch redaktionelle Zusätze aktualisiert wurde. Dieses Prinzip habe ich auch in der Kompositionsgeschichte anderer Prophetenbücher nachweisen können. Es hat also *keine laufenden Überarbeitungen der Überlieferung* gegeben. Die Überarbeitung erfolgte vielmehr *in Phasen*, deren Veranlassung jeweils *politische Zäsuren* waren. Für die Bücher Maleachi und Micha konnte ich dabei einen Rhythmus von ca. 70/35 Jahren ausfindig machen¹⁷. Legen wir ein solches Raster auch für die kompositorische Entwicklung des Amosbuches zugrunde, dann ergibt sich überschlägig: vor 750 Sammlung der »Worte des Amos aus Tekoa, zwei Jahre vor dem Erdbeben« »» um 680 Zusammenstellung der Grundschrift des Amosbuches in den ersten Regierungsjahren Manasses¹⁸ »» nach 610 Aktualisierung des Amosbuches angesichts des drohenden Untergangs Jerusalems. Damit ergeben sich für die beiden Kompositionsphasen sehr unterschiedliche Ausrichtungen: während die erste Komposition (K1) auf den Untergang Samarias *zurückblickt*, sieht die zweite Komposition (K2) den Untergang Jerusalems *vor sich*.

2 Die Worte des Amos

1 Zusammenstellung

Die Sammlung der authentischen Amosworte wird enthalten haben: 1) die durch אָמֹס von Amos selbst dokumentierten Visionen; 2) eine Spruchüberlieferung¹⁹. Zur Spruchüberlieferung fehlt m.E. bisher ein methodisch überzeugender Zugang. Ist der fünfte Völkerspruch ursprünglich der Abschluß der fünften Vision

17 Vgl. Vf., Maleachi 156–159; Micha 188–190.

18 Nach H.Donner regierte Manasse 696–642 (vgl. Donner, *Geschichte* 468). Nach J.A.Soggin regierte er ca. 687–642 (vgl. Soggin, *Einführung* 171–173).

19 Das entspricht z.B. dem Überlieferungsbefund für das Michabuch: neben der durch אָמֹס als authentisch ausgewiesenen Drohrede gegen die gefräßigen Propheten Mi 3 stehen die Worte gegen Landräuber und Soldateska Mi 2,1–4.8–10a und der Abgang auf die Könige und die Herrlichkeit Israels Mi 1,10–15. Vgl. Vf., Micha 33–38.56–67.68–74.

gewesen, dann müssen die authentischen Amosworte an seiner Thematik orientiert gewesen sein. In der folgenden Zusammenstellung weise ich die von mir als authentisch angesehenen Worte durch Fettschrift aus:

2,6b-7a

Weil sie verkaufen um Geld den, der im RECHT ist	צְדִיק	6 b α
und den ARMEN wegen eines Paares Sandalen,	אֲבִיוֹן	β
die die SCHWACHEN auf den Kopf treten (part),	הַלִּים	7 a α
und den Weg ²⁰ der GEBEUGTEN krümmen sie (vb.fin).	עָגוּיִם	β

Schon aus syntaktischen Gründen ist erkennbar, daß v.7a ein pauschalierender Kommentar zu den konkreten Angaben des v.6b bzw. der vv.6a,b ist. Es ergibt sich damit eine umfassende Beschreibung der personae miserabiles wie in Ps 82,3-4, wo die Götter dazu aufgefordert werden,

RECHT zu verschaffen (שָׁפֵט) dem SCHWACHEN		3 a
und VERWAISTEN,	הַל יִרְחֹם	
GERECHTIGKEIT widerfahren zu lassen (קַיֵּץ hi) dem ELENDEN		b
und BEDÜRFTIGEN,	עָנִי וְרָשׁ	
zu befreien (פָּלַט pi) den SCHWACHEN		4 a
und ARMEN,	הַל וְאֲבִיוֹן	
ihn zu erretten		b
aus der Hand der FREVLER -		

dies alles zu verstehen als umfassende Beschreibung des מְשַׁפֵּט וְצָדִיקָה. Vgl. dazu Beschreibung der Tätigkeit des Messias in Jes 11,4a:

Er schafft RECHT in GERECHTIGKEIT (שָׁפֵט בְּצִדְקָה)		4 a α
für die SCHWACHEN,	הַלִּים	
er entscheidet nach Billigkeit (הוֹכִיחַ בְּמִשְׁוֹר) der GEBEUGTEN des Landes.	עָגוּיִם-אֶרֶץ	β

Beide Texte sind zweifellos nachexilisch²¹. Eine ähnliche Zusammenstellung begegnet in Ps 72,12-13, einer summarischen Zusammenfassung der Tätigkeit des RECHT und GERECHTIGKEIT schaffenden Königs (vgl. v.2)²²:

Er rettet den ARMEN, wenn er schreit,	אֲבִיוֹן	12 a
und den ELENDEN und den, der keinen Helfer hat,	עָנִי	b
er erbarmt sich des SCHWACHEN und ARMEN,	הַל וְאֲבִיוֹן	13 a
das Leben der ARMEN errettet er.	אֲבִיוֹנִים	b

Zu der Zusammenstellung הַל וְאֲבִיוֹן vgl. ferner Jes 14,30; 25,4; Hi 5,15-16; 1Sam 2,8 par. Ps 113,7; Prov 14,31. Zu עָנִי/הַל (עָנִי)²³ vgl. ferner Jes 10,2a²⁴; 26,6; Zeph 3,12; Prov 22,22. Zu עָנִי/אֲבִיוֹן vgl. Jer 22,16. Wir haben es mit einer formalisierten Redeweise in durchweg späten Texten zu tun.

20 Jeremias, HA 239: »Aller Wahrscheinlichkeit nach der Rechtsweg«.

21 Vgl. Vf., Stufenschema 54-58.58-60. Auch Wanke hält Ps 82 für nachexilisch (450). Crüsemann hält ihn für spätvorexilisch (Elia 49); Zenger, Morgenröte, 111: »Frühestens in der Exilszeit«; Seybold, Psalmen: exilisch.

22 Kraus hält den Psalm für »zweifelloso vorexilisch«. Diese Situierung und erst recht seine weitere Erwägung, er »könnte in verhältnismäßig frühe Zeit angesetzt werden«, ist zu hinterfragen. Vgl. auch Fleischer 308: »Eher nachexilisch«.

23 Zwischen עָנִי וְעָנִי sind auch inhaltlich die Grenzen fließend, vgl. Gerstenberger 259-265.

24 Jes 10,1-2 zählt Crüsemann, Tora 31-34 zu den Texten aus der Prophetie des 8. und 7.Jh., die schriftlich fixiertes Recht bezeugen. Zu Recht bemerkt er, daß »das Verhältnis von v.2b zu 2a nicht eindeutig« ist. Das Problem löst sich, wenn v.2a als späterer Einschub erkannt wird.

8,4-7 (4.6.)

	<i>Hört dies,</i>		4 a α
A	die zertreten (part.) den ARMEN, und beseitigen (השבת) wollen ²⁵ die GEBEUGTEN des Landes! (ק)עננים	אביון	β
B	Ihr denkt:		5 a α
A	Wann ist der Neumond vorüber, daß wir Getreide verkaufen, wann der Sabbat (השבת), daß wir feilbieten Korn?		β
B	Um zu verkleinern (1) das Ephä und zu vergrößern (2) den Schekel, und die trügerische Waage zu verbiegen (3)?		β α
C	Um zu kaufen um Geld die SCHWACHEN, und den ARMEN wegen eines Paares Sandalen?	הלים	6 a α
C	Geschworen hat JHWH beim Stolz Jakobs: Niemand werde ich vergessen alle ihre Taten!	אביון	β
		מעשיהם	7 a
			b

Am 8,3-14 wird von J.Jeremias zu Recht als späte Komposition bewertet, in ihren frühesten Teilen (vv.4-7) der Zeit Jeremias zugerechnet. Sein Aufweis komplizierter Bezüge auf vorangehende Textpassagen aber läßt sich m.E. sehr vereinfachen. *Konzentrische* Lesung weist den Text als von den beiden Bikola AC gerahmt aus. *Linear* ist der Text nach A »» B + C aufgebaut, wobei die vv.4aβ.b + 6a den die betrügerische Geschäftigkeit beschreibenden v.5 rahmen. Die Stichwörter liefert 2,6b-7a. Dabei bildet אביון den äußeren Rahmen, und הלים/עננים (umgekehrte Reihenfolge wie 2,7a) bilden den inneren Rahmen. Es fehlt das Stichwort צדיק aus 2,6bα. *Inhaltlich* knüpfen vv.4aβ.b an 2,7a und v.6a an 2,6b an, mit dem Unterschied, daß es in 2,6b um Verkaufen und in 8,6a um Kaufen geht.

3,9bβ.γ.10

	Seht euch an die zahlreichen Wirren in ihrer Mitte, und die Unterdrückten mitten drin!	בתוכה	9 b β
	Nicht wissen (ידע) sie zu tun Redliches, <i>Spruch JHWHs</i> , die anhäufen Gewalttat und Bedrückung in ihren Palästen.	בקרבה נבחה	γ
		חמס נשר	10 a
			b

Die Zusammenstellung חמס נשר begegnet nur noch Jer 6,7; 20,8; Hab 1,3 (hier in umgekehrter Reihenfolge); Ez 45,9 (hier theologisch auf den Punkt gebracht als Gegensatzpaar zu משפט וצדקה). Die Rede von »dem, was sich gehört« (נבחה/נבחות) kommt nur noch Jes 26,10; 30,10; 59,14 vor. In allen Fällen handelt es sich um frühestens spätvorexilische Texte. Kompositorisch korrespondiert לא ידעו dem ידעתי JHWHs in 5,12 antithetisch.

4,1

	<i>Hört dieses Wort,</i>		1 a α
	Baschanskühe auf dem Berg Samarias, die unterdrücken die SCHWACHEN, schinden die ARMEN, die sagen zu ihren Herren:	הלים	β
	»Schaff her, daß wir trinken«:	אביונים	γ
			b

Zu הלים/אביונים vgl. 8,6 und die kompositionelle Zusammenstellung 2,6bβ.7aα. Außerdem stimmt die Logik nicht, die bei einem nicht kombinierten Spruch voraussetzen wäre: nicht die »Baschanskühe« unterdrücken, sondern deren Herren.

25 Syndese von Tat (part.) und Intention (inf.), vgl. Jeremias, HA 235-236.

5,7.10.12

Die umstürzen (part.) zu Wermut das RECHT,	מִשְׁפֹּט	7 a
und die GERECHTIGKEIT stoßen sie (vb.fin.) zu Boden!	צָדִיקָה	b
Sie hassen den, der im Tor recht entscheidet,	מוֹכִיחַ	10 a
und den, der lauter redet, verabscheuen sie.	דֹּבֵר תְּמִים	b
Fürwahr ich kenne (יָדַעְתִּי) eure vielfältigen Verbrechen	פְּשָׁעֵיכֶם	12 aα
und eure zahlreichen Verfehlungen,	חַטֹּאתֵיכֶם	β
die anfeinden (part.) den, der im RECHT ist, <small>nehmen Bestechungsgelder</small>	צָדִיק	bα
und die ARMEN im Tor weisen sie ab (vb.fin.).	אֲבִירֹנִים	β

Schon H.W.Wolff hat erkannt, daß die vv.7.10 thematisch zusammengehören und nachträglich durch vv.8-9 getrennt wurden, ebenso, daß v.11 eine Einheit für sich ist. Es verbleibt mit den vv.7.10.12 ein vier Bikola umfassender Text. Sein Rahmen dürften zwei authentische Amosworte sein, die jetzt chiasmisch zueinander in Beziehung gesetzt sind (צָדִיקָה / צָדִיק). Da der spätvorexilische Autor die personae miserabiles stets im pl. nennt (Ausnahme 8,4aβ, hier wohl direkt orientiert an 2,6bβ), wird in v.12bβ ursprünglich der sing. gestanden haben. Mit der Rede vom rechten Urteilsspruch »im Tor« in v.10a täuscht der Vf. Authentizität vor. Er hat die Situation aber v.12b entnommen. Sowohl die Verwendung von יָדַע hi als auch die Redewendung דֹּבֵר תְּמִים verraten eine spätere Sprache.

5,14-15

Sucht das GUTE und nicht das BÖSE,		14 a
damit ihr am Leben bleibt.		
Haßt das BÖSE und liebt das GUTE,	טוֹב, רָע	15 aα
und richtet auf im Tor das RECHT!	מִשְׁפֹּט	β

Der stark an Mi 3,1b.2a erinnernde v.15a dürfte authentisch sein. Wie in 5,12b spricht Amos eine konkrete Situation an: den Rechtsstreit im Tor. V.14a mit der chiasmischen Umkehrung der Reihenfolge wurde aus kompositionellen Gründen vorgeordnet: vgl. v.14a mit v.4b²⁶.

5,23-24

Weg von mir mit dem Geplärr deiner Lieder!		23 a
Dein Lautenspiel will ich nicht hören!		b
Es wälze sich wie Wasser das RECHT,	מִשְׁפֹּט	24 a
und die GERECHTIGKEIT wie ein nie versiegender Bach!	צָדִיקָה	b

V.24 könnte eine authentische Dublette zu 5,7 sein. In seiner poetischen Bildsprache und ohne konkrete Adressierung liest sich der v. aber eher wie eine sprichwörtliche Weisheitsregel, mit der die Komposition vv.21-22.23-24 abgeschlossen wird. Außerdem erhält kompositionell das einleitende וַיְגִלֵּל Wortspielcharakter zu וַיְגִלֵּל הַגִּלְהָד s.5b.

6,12

Laufen über Felsen Pferde,		12 aα
oder pflügt man mit Rindern das Meer?		β
Fürwahr: ihr habt umgestürzt zu Gift das RECHT,	מִשְׁפֹּט	bα
und die Frucht der GERECHTIGKEIT zu Wermut.	צָדִיקָה	β

26 Die vv.14b und 15b sind spätere Glossierungen, vgl. Vf., Micha 80 Anm.7.

V.12b könnte eine authentische Dublette zu 5,7 sein. Aber es stört gegenüber der elementarer wirkenden Aussage 5,7 der artifiziell anmutende par.membr. אַרְמֵי / לְעַנְדָּהּ in Verbindung mit פְּרִי, vgl. Dtn 29,17. Zu v.12a weist G.Fleischer auf das ׀ paragogicum in הַיְרֵצִינָה hin, das nur noch in 6,3b vorkommt²⁷. Die beiden Bikola sind eher als weisheitlicher Rätselspruch (v.12a) mit Auflösung (v.12b) konzipiert.

2 Ergebnis der Zusammenstellung

Es ergeben sich vier Bikola, die an einer gemeinsamen Thematik orientiert sind: dem Insistieren auf RECHT und GERECHTIGKEIT in der Torgerichtsbarkeit. Die am linken Rand ausgeworfenen Notierungen geben die Position in der Tafel 3 an:

A2	Weil sie verkaufen um Geld den, der im RECHT ist und den ARMEN wegen eines Paares Sandalen.	צְדִיק אֲבִיוֹן	2,6 bα β
BB1	Die umstürzen (part.) zu Wermut das RECHT, und die GERECHTIGKEIT stoßen sie (vb.fin.) zu Boden!	מִשֶּׁפֶט צָדִיקָה	5,7 a b
BB2	Die anfeinden (part.) den, der im RECHT ist, nehmen Bestechungsgelder und den ARMEN im Tor weisen sie ab (vb.fin.).	צְדִיק אֲבִיוֹן	5,12 bα β
BB3	Haßt das BÖSE und liebt das GUTE, und richtet auf im Tor das RECHT.	טוֹב, רָע מִשֶּׁפֶט	5,15 aα β

Zu den genannten vier Bikola kommen zwei weitere, die an dem Stichwort TAG JHWHs orientiert sind: 5,18 und 6,1a.3a. Sie werden im Zusammenhang mit den Prophetensprüchen aus der Zeit der Belagerung dargestellt.

3 Prophetensprüche aus der Zeit der Belagerung Samarias

1 Zusammenstellung

Vermutlich schon bald nach der Zerstörung Jerusalems werden die Zionsprüche des Michabuches aus der JHWH-Theophanie – Mi (1,16); 4,10a.bα1.11.14 – in Mi 4,9–10.11–13.14 durch Kombination mit vv.9.10bα2.β.γ.12.13 zum Kern einer neuen Hoffnung ausgebaut²⁸. Die eingefügten Sprüche lesen sich wie ein heilsprophetisches Kontrastprogramm aus der Zeit der Belagerung und unmittelbar danach. Wie die Belagerung Jerusalems, so löste auch bereits – dies ist meine These – die Belagerung Samarias situationsbezogene Prophetie aus. Am 3–6 enthalten eine Reihe unheilsprophetischer Sprüche, die zusammen mit den Amosworten den *Hauptteil B der ersten Komposition* (K1) bilden. Die Notierungen zur Textstelle geben jeweils die Position in der Tafel 3 an. In C2 und C3 sind die mit den Prophetenworten *kombinierten* Amosworte in Fettdruck ausgewiesen:

A1 3,9

Laßt es hören über den <u>Palästen</u> in Asdod, und über den <u>Palästen</u> im Lande Ägypten, spricht: »Sammelt euch auf den Bergen Samarias!«	הַשְּׂמִיעוּ וְאָמְרוּ	9 aα β bα
--	---------------------------	-----------------

Die Heroldsinstruktion וְאָמְרוּ...הַשְּׂמִיעוּ²⁹ ist zu unterscheiden von dem redaktio-

²⁷ Vgl. Fleischer 123 Anm.125.

²⁸ Vgl. Vf., Micha 115–117.139–148.

²⁹ Vgl. Jes 48,20; Jer 31,7b; 50,2. In diesen späten Texten erscheint sie eingebettet in poetischen Zusammenhang, hier dagegen in ursprünglicher Verwendung.

nellen Weckruf שמעו. Vermutlich ist das Trikolon ein literarischer Text, mit dem der Hauptteil B kompositorisch eingeleitet wurde³⁰.

A2 3,11
 Ein Feind wird das Land rundherum besetzen³¹, 11 aβ
 der wird wegreißen von dir (fem.) deine Macht, bα
 daß geplündert werden deine Paläste. β

A3 3,12
 Wie rettet der Hirt 12 a
 aus dem Maul des Löwen
 zwei Wadenbeine
 oder ein Ohrläppchen,
 so werden gerettet werden b
 die Söhne Israel.

Der Spruch ist sarkastisch zu verstehen: gemeint ist die Totalvernichtung.

A4 4,1.2
 Baschanskühe auf dem Berg Samarias³²! 1aα2
 Siehe: Tage sind im Kommen über euch, 2aβ
 da treibt man euch fort mit Stacheln! bα

J. Jeremias hält 4,1-3 für ein »in sich abgerundetes Gerichtswort in gehobener Prosa³³«. Das Gegenteil wird richtig sein. Schon die wechselnde Suffigierung weist auf Brüche hin. Mit den »Baschanskühen« dürften *Männer* gemeint sein, die sich in der Zitadelle unbeeindruckt von der militärischen Entwicklung dem Wohlleben hingeben. Bei der kompositionellen Weiterentwicklung wurde das an die Männer gerichtete Wort zu einem an die Frauen gerichteten umfunktioniert.

A5 5,3
 Die Stadt, die mit Tausend ins Feld zieht, 3aβ
 behält Hundert übrig,
 und die mit Hundert ins Feld zieht, b
 behält noch Zehn.

Es liegt ein negativer militärischer Zahlenspruch vor, der das Ausmaß der Katastrophe beschreibt. Normalerweise beschreiben solche Zahlensprüche die Größe von Siegen, vgl. 1Sam 18,7; 21,12; 29,5.

A6 5,5
 Sucht nicht Bet-El, 7רש 5aα
 und nach Gilgal geht nicht, כרא β
 denn Gilgal endet zwingend im Exil, הַגִּלְגָל גְּלָה יִגְלָה bα
 und Bet-El wird zur Unheilstätte. אָןן β

30 G.Fleischer hat Richtiges gesehen (223). Vgl. auch Jeremias Am 39 Anm.9.

31 וְיִסְבֹּב cj. »umzingeln« ist verkürzte Redeweise: »umzingelt« im eigentlichen Sinn wird Samaria.

32 Im Unterschied zu der Landschaftsbeschreibung »Berge (pl.) Samarias« 3,9 ist hier die Zitadelle = Regierungssitz gemeint.

33 Jeremias, Am 44.

In diesem aus zwei Bikola aufgebauten Spruch ist v.5aγ, wie allgemein anerkannt, späterer Einschub. Die beiden Teile sind chiasmisch einander zugeordnet, der par. membr. שׂרר/בוא im ersten Bikolon sichert für שׂרר die Grundbedeutung »aufsuchen«. In eindrucksvollem Wortspiel mit dem Namen Gilgal wird die unvermeidliche Deportation angekündigt: auch die Flucht aus der Festung Samaria ins Heiligtum wird nichts nützen. Eine Kritik am Kult ist diesem Spruch *nicht* zu entnehmen. Die Aussage ist zu unterscheiden von Hoseas Bezeichnung Bet-Els als אֱלֹהֵי בֵּית אֵתָן Hos 10,5 und der Höhenheiligtümer als אֱלֹהֵי בְּמֹת אֵתָן Hos 10,8.

C1 5,16-17

Auf allen Plätzen Totenklage,	16 aβ
auf allen Straßen schreien sie »Weh! Weh!«	γ
In allen Weinbergen Totenklage,	17 a
denn ich schreite durch deine Mitte hindurch. אָמַר יְהוָה.	b

Der gleichlautende Anfang der beiden Bikola weist v.16b als spätere Ergänzung aus. Zu v.17b vgl. 7,8b (Bezugnahme auf die dritte Vision).

C2 5,18.27

WEHE! Die herbeisehnen	18 a
den TAG JHWHs!	
Er ist Finsternis, nicht Licht!	bβ
Ich werde euch exilieren	גלה 27 a
über Damaskus hinaus!	
אָמַר יְהוָה.	b

Hier taucht wieder das Stichwort גלה auf, vgl. 5,5b. In dieser und der folgenden Sprucheinheit wird ein Wort des Amos (Fettdruck) mit einem prophetischen Kommentar aktualisiert. Ursprünglich wohl ein Bikolon, wird das Amoswort zu drei knappen Kolen aufbereitet und mit drei knappen Kolen kommentiert, so daß der Doppelspruch wie aus »einem Guß« wirkt.

C3 6,1a.3a.4.5a.7a

A WEHE! Die Sorglosen (part.) auf Zion,	1 aα
die Vertrauensseligen (part.) auf dem <u>Berg Samarias!</u>	β
B die verdrängen (part.) den UNHEILSTAG,	3 a
die liegen (part.) auf Elfenbeinbetten,	4 aα
hingeräkelt (part.) auf ihren Lagern,	β
die verspeisen (part.) Lämmer aus der Herde	bα
und Kälber aus dem Maststall,	β
die grölen (part.) zum Klang der Laute!	5 a
C Sie müssen nun als erste ins Exil.	גלה 7 a

Am 6,1aα bringt alle Exegeten in große Verlegenheit, die von einem Auftreten des Amos im Nordreich ausgehen. M.E. ist der v. der schlüssige Beweis für sein Auftreten im Südreich. Die Applikation auf die Herrschenden in Samaria – die Vertrauensseligen auf dem Berg Samarias sind die Baschanskühe auf dem Berg Samarias 4,1a – reiht das Wort des Amos in die Sammlung von Prophetensprüchen aus der Zeit der Belagerung ein: gerade denen, die sich in der Zitadelle besonders sicher fühlen, wird als ersten die Deportation angedroht. Dabei wird »...die verdrängen den UNHEILSTAG« zu einer zwei Trikola umfassenden Schilde-

rung des Treibens der Vertrauensseligen ausgebaut, so daß insgesamt eine Komposition nach A » B + C entsteht. Zu dem Wortspiel יגלו גלים vgl. 5,5 יגלה יגלה.

C4 6,8.13.14

A	Ein Abscheu ist mir der Hochmut Jakobs, und seine <u>Paläste</u> hasse ich, so liefere ich aus die Stadt mit allem, was darin ist.	8aβ γ b
B	Die sich freuen über Lodebar, die sagen: »Haben wir nicht mit eigener Kraft uns genommen Karnajim?«:	13 a bα β
C	Siehe, ich lasse aufstehen gegen euch ein Volk, die werden euch bedrängen von Lebo-Hamat bis zum Bach der Araba.	14 a b

Am Ende des aus drei Trikola bestehenden Spruchs, dessen Teile im Verhältnis 1:2 wie Scheltrede und Drohspruch einander zugeordnet sind (A + B » C), ist nach dem Vorgang von 5,16-17 und 5,21.27 ein abschließendes יהנה אומר zu erwarten. Sein Fehlen dürfte kompositionelle Gründe haben. Die beiden Ortschaften wurden wahrscheinlich in begrenzten militärischen Aktionen den Aramäern von Jerobeam II abgenommen³⁴. J. Jeremias vermutet außerdem (oder nur?) ein Wortspiel: Lodebar = »Uding«, Karnajim = »Hörner«³⁵. Vgl. ergänzend dazu לקהנו לנו. Im Vergleich zu den »peanuts«, auf die Jakob in seinem Hochmut so stolz ist, ist die Bedrohung denkbar weiträumig beschrieben.

2 Ergebnis der Zusammenstellung

Im Unterschied zu den authentischen Amosworten (1 Bikolon) und deren spätvorexilischen Nachbildungen (2 Bikola) sind die Prophetensprüche durchweg als Trikola formuliert. In 5,18.27 wird das Amoswort zum Trikolon aufbereitet und durch ein Trikolon ergänzt; in 6,1-7* werden die Vertrauensseligen durch zwei Trikola charakterisiert; die abschließende Sprucheinheit 6,8.13.14 besteht aus drei Trikola. In 3,12 liest man statt eines Trikolons besser drei knappe Bikola. 5,3 könnte mit einem Formzwang des Zahlenspruches begründet werden. 5,5 ist mit seinen beiden chiasmisch einander zugeordneten Bikola sehr nachhaltig formuliert. Dasselbe gilt für den doppelten Einsatz mit dem Stichwort מוסר in 5,16-17.

4 Die erste Komposition (K1)

Aus den Komponenten Amosworte und Prophetensprüche im Hauptteil B und den Völkersprüchen und Visionen in den Hauptteilen AC ergibt sich ein differenziertes Beziehungsgeflecht mit einer faszinierenden Dramaturgie, vgl. Tafel 3:

- Die ersten vier Völkersprüche nehmen systematisierend als Schlußformel אומר יהנה aus den beiden ersten Visionen auf (die einleitende Legitimationsformel יהנה אומר בזה gehört noch nicht zu dieser Kompositionsstufe).
- Der fünfte Völkerspruch bleibt ohne die Schlußformel אומר יהנה: gleitender Übergang zur ersten Sprucheinheit des Hauptteils B. Derselbe gleitende Über-

34 Vgl. Donner 283.

35 Vgl. Jeremias, Am 92-93.

- gang erfolgt zwischen letzter Sprucheinheit des Hauptteils B und erster Vision.
- Die drei Amosworte zum Thema »RECHT und GERECHTIGKEIT im Tor« bilden das Kernstück BB der Gesamtkomposition. BB2 wird mit seinen konkreten Angaben als »Kern im Kern« gerahmt von den grundsätzlicheren Worten BB1 und BB3. Außerdem hat BB2 mit den Stichwörtern צְדִיקָה und אֲדִינָה zusammen mit BB1 einen unmittelbaren Bezug zum fünften Völkerspruch (vgl. 2,6b), während die Aufforderung BB3 im kompositionellen Abschluß der fünften Vision in ihr Gegenteil verkehrt wird: jetzt ereignet sich die Tun-Ergehen-Konsequenz für die, die das BÖSE lieben und das GUTE hassen, denn jetzt richtet JHWH seine Augen auf sie zum BÖSEN und nicht zum GUTEN.
 - Die den Hauptteil B eröffnende Heroldsinstruktion BA1 ist die kompositionelle Einleitung zu den Prophetensprüchen. Das Stichwort »Paläste« erscheint hier zweimal, ein drittes Mal in der folgenden Einheit BA2 und ein viertes Mal in der abschließenden Einheit BC4. Das entspricht dem insgesamt viermaligen Vorkommen in den ersten vier Völkersprüchen. Zugleich bildet damit das Stichwort in seiner Positionierung am Anfang von BA und am Ende von BC einen kompositionellen Rahmen innerhalb des Hauptteils B.
 - Der Abfolge Paläste »» Paläste »» Zitadelle in BA1.2.4 entspricht in chiasmischer Umkehrung die Abfolge Zitadelle »» Paläste in BC3.4.
 - Der Abfolge militärische Orientierung BA1-5 »» kultische Orientierung BA6 entspricht in chiasmischer Umkehrung die Abfolge kultische Orientierung BC 1-3³⁶ »» militärische Orientierung BC4.
 - Die Texte mit kultischer Orientierung bilden damit den engeren Rahmen um die Amosworte BB, die Texte mit militärischer Orientierung den weiteren Rahmen. Der t.t. für Exilierung, לָלוּ, erscheint – dies ist als bemerkenswert besonders hervorzuheben – in den *kultisch* orientierten Texten des engeren Rahmens BA6, BC2 und BC3. Damit wird aufgenommen, daß Amos in der fünften Vision JHWH das Säulenkapitell des *Tempels* zerschlagen und damit das Ende nicht nur des Tempelkults, sondern seines Volkes Israel überhaupt herbeiführen sieht.
 - In BA sind sechs *Prophetensprüche* zusammengestellt, die eine sich steigernde Abfolge darstellen: von der Heroldsinstruktion zur Versammlung auf den Bergen Samarias bis zu der Ansage, daß selbst die Flucht nach Bet-El und Gilgal nicht mehr rettet. In BC sind vier *Worte JHWHs* zusammengestellt, ausgehend von der Totenklage, die in 5,17 die dritte Vision (vgl. 7,8), assoziiert³⁷. Liest man ihre Abfolge rückwärts, ergibt sich auch für die Dramaturgie der Abläufe eine konzentrische Struktur: BA1 Heroldsinstruktion »» BA6 Sucht nicht Bet-El »» BB «« BC1 Totenklage «« Der Hochmut Jakobs BC4.
 - BC + Hauptteil C mit ihrer primär kultischen Orientierung (auch die Visionen sind ihr zuzurechnen) bilden ebenso ein Gesamtgefüge wie Hauptteil A + BA mit ihrer primär militärischen Orientierung. Das signalisiert auch der jeweils gleitende Übergang von einem Hauptteil zum andern. Umso wirkungsvoller hebt sich der Block der Amosworte BB von seiner Rahmung ab.

36 Es ist damit eindeutig, daß der Begriff יְדִים יְהוָה nicht dem Heiligen Krieg entstammte (so G.v.Rad und nach ihm viele Ausleger), sondern als kultischer t.t. ein Freudenfest bezeichnete, vgl. Hos 9,5.

37 Die dtr. Einleitungsformeln 3,1a und 5,1 weisen umgekehrt Am 3-4 als Wort JHWHs und Am 5-6 als Klage des Propheten aus, vgl. Vorbemerkungen zu K2.

Vorbemerkungen

Zum Aufbau des Hauptteils B ist Tafel 1 zu vergleichen.

1 *Redaktionelle Formeln*: Konzeptionell sind in der zweiten Phase der Komposition nicht nur die Rahmentexte AC als *Predigtcompositionen* anzusprechen. Auch das im Hauptteil B enthaltene Überlieferungsmaterial wurde zu Predigtcompositionen zusammengestellt, wobei redaktionelle Formeln eine wichtige Rolle spielten: die Legitimationsformel כִּה אָמַר יְהוָה, die Abschlußformeln וְאָם-יְהוָה und כִּי־וַיֹּאמֶר יְהוָה sowie die Aufforderung שְׂמַעוּ. Für sie gibt es die weitaus zahlreichsten Belege in den Büchern Jes, Jer und Ez. Sie alle rechne ich K2 bzw. späteren Überarbeitungen zu³⁸. Das gilt auch für die Völkersprüche: erst jetzt wurde die Legitimationsformel den Einleitungen der Visionsberichte כִּה הִרְאֵנִי יְהוָה gegenübergestellt und damit die Rahmung beider Textgruppen voll harmonisiert.

2 *Die Einleitungsformeln 3,1a und 5,1*: Gesondert zu betrachten sind die dtr. Einleitungsformeln 3,1a und 5,1. Sie zerteilen den Gesamttext Am 3-6: in das Wort JHWHs gegen die *Söhne* Israel und die Totenklage des Propheten gegen das *Haus* Israel. Der solenne Weckruf 3,1a bezieht sich, genau genommen, nur auf v.2. Aber mit vv.1a.2 wird insgesamt die Thematik der Kap.3-4 redaktionell formuliert (zum Prolog s.u.4). Entsprechendes gilt für 5,1. Der v. formuliert zusammen mit der Thematik der Kap.5-6. Diese Zerteilung ist m.E. erst einer späteren Kompositionsstufe zuzuordnen, weil sie die gewachsene konzentrische Struktur der spätvorexilischen Komposition verschiebt.

3 *Die sekundären Amosworte*: Die auf der zweiten Kompositionsstufe formulierten Amosworte wurden in Kap.2 zusammengestellt. Im Unterschied zu den Trikola der in Kap.3 dokumentierten Prophetensprüche sind es durchweg doppelte Bikola.

4 *Der Prolog 3,1-8*: Der Prolog wurde eigens für die Komposition als literarischer Text geschaffen, vermutlich als Ergänzung im Zusammenhang mit der erwähnten kompositionellen Neuordnung. Mit seiner auf Diskussion und Einsicht abzielenden Verkündigungsform des kommunikativen Handlungsspiels (KHS) ist er mit 5,18-20 zu vergleichen, s. dort. Er ist nach A + B » C (Torastruktur) aufgebaut. Zu beachten ist die Rahmung durch das Lexem רָכַב in v.1a und v.8b.

5 *Zur Textdarstellung*: K1 wird im Fettdruck dokumentiert (hier wird also nicht mehr zwischen den echten Amosworten und ihrer kompositionellen Verarbeitung unterschieden). Der Textzuwachs auf der zweiten Kompositionsstufe K2 erscheint im Normaldruck, die redaktionellen Formeln im Kursivdruck. Vermutlich spätere Ergänzungen sind in Klammern gesetzt.

A

A	Laßt es hören über den <u>Palästen</u> in Asdod, und über den <u>Palästen</u> im Lande Ägypten, Sprecht: »Sammelt euch auf den Bergen Samarias!«	הַשְּׂמַעוּ	3,9α β b α
B	Seht euch an die zahlreichen Wirren in ihrer Mitte, und die Unterdrückten mitten drin! Nicht wissen (יָדַע) sie zu tun Redliches, <i>Spruch JHWHs</i> , die anhäufen Gewalttat und Bedrückung in ihren <u>Palästen</u> .	בְּתוֹכָהּ בְּקִרְבָּהּ לֹבְחָהּ הַמְּסִי וְשָׂר	9 bβ γ 10 a b

38 Auch in Mi 3 gehört die Aufforderung שְׂמַעוּ in vv.1 und 9 zu den redaktionellen Aktualisierungen.

- C *Darum, so hat JHWH gesprochen:* 11 a α
Ein Feind wird das Land rundherum besetzen, β
der wird wegreißen vor dir (fem.) deine Macht, b α
daß geplündert werden deine Paläste. β
- B
So hat JHWH gesprochen: 12 a
- A **Wie rettet der Hirt**
aus dem Maul des Löwen
zwei Wadenbeine
oder ein Ohrläppchen,
so werden gerettet werden b α 1
die Söhne Israel,
- B die sitzen in Samaria 2
an der Lehne des Diwans β
und an der Kopfstütze des Bettes.
- C Ich zerschlage Winterhaus 15 a
samt Sommerhaus,
daß verschwinden die Elfenbeinhäuser b
und ein Ende nimmt die Menge der Häuser. *Spruch JHWHs.*
- C
A *Hört dies Wort,* 4,1 a α
Baschanskühe auf dem Berg Samarias,
- B die unterdrücken (fem.) die SCHWACHEN, β
schinden (fem.) die ARMEN, γ
die sagen (fem.) zu ihren Herren: b
»Schaff her, daß wir trinken«:
- C *Geschworen hat JHWH bei seiner Heiligkeit:* 2 a α
Ja, siehe: Tage sind im Kommen über euch (mask.), β
da treibt man euch (mask.) fort mit Stacheln, b α
und die letzten von euch (fem.)³⁹ mit Harpunen. β
(Dann müßt ihr (fem.) durch Breschen hinaus, eine jede vor sich hin, 3 a
geworfen werdet ihr (fem.) zum Hermon hin). *Spruch JHWHs.* b

1 In der späteren Fortschreibung 4,6ff. erscheint יְהוָה אֱלֹהֵיךָ als fortlaufendes Gliederungssignal. Die Formel dürfte bei dieser Gelegenheit in 3,9-4,5 nachgetragen worden sein, um so den Gesamtkomplex 3,9-4,13 als kompositionelle Einheit auszuweisen.

2 Die einleitende Aufforderung des ersten Prophetenspruchs הֲשִׁיבֵנִי setzt kompositionell den Prolog nicht voraus. Der Neuansatz konnte auch an den jetzt mit יְהוָה אֱלֹהֵיךָ in 2,16b abgeschlossenen fünften Völkerspruch anknüpfen.

3 *Teilstück A:* Der zwischen die beiden Prophetensprüche AC eingesetzte Mitteltext B konkretisiert die Situation. Aus den Rahmentexten AC wird das Stichwort »Paläste« mit Nachdruck in Endstellung übernommen. Für C signalisiert לָכֵן mit Legitimationsformel einen Neueinsatz.

4 *Teilstück B:* Der erneute Einsatz mit der Legitimationsformel bindet AC und BA und damit die beiden Teilstücke A und B chiastisch aneinander. Die drei knappen

39 Zu יְהוָה אֱלֹהֵיךָ vgl. אֱלֹהֵי יְהוָה 9,1aβ; beide Ergänzungen gehören dem gleichen Kompositionsschub an.

Bikola BA werden mit dem konkretisierenden knappen Trikolon BB in sprachlicher Angleichung weitergeführt. Hier erscheint das Stichwort »Samaria«. BC reflektiert *Jerusalem* Wohnverhältnisse⁴⁰.

5 *Teilstück C*: Der konkretisierende Mitteltext B deutet das Stichwort »Baschanskühe« auf Frauen um. Die inhaltliche Zusammengehörigkeit der Rahmenstücke AC ist hier, verstärkt durch die beiden redaktionellen Formeln, besonders signifikant. Mit der zweiten Formel erhält die Gesamtkomposition einen solennen Abschluß. Bemerkenswert ist die Abfolge Berge Samarias (geographisch, primär) »» Samaria (Stadt, sekundär) »» Berg Samarias (Zitadelle, primär).

6 *Zusammenfassung*: Die Funktion der redaktionellen Formeln wird bereits in dieser Predigtkomposition erkennbar und wird durch die weiteren Textanalysen bestätigt werden: *Die redaktionellen Formeln weisen die Prophetensprüche aus der ersten Komposition als Wort JHWHs aus, das jetzt im Blick auf den drohenden Untergang Jerusalems nach dem Schema Weissagung/Erfüllung aktiviert wird.* Sowohl die Gesamtkomposition als auch ihre Teilstücke sind *linear* nach A »» B + C durchkomponiert.

6 Die zweite Komposition (K2): Hauptteil BA2

A	Geht nach Bet-El – um Verbrechen zu begehen, nach Gilgal – um noch mehr zu verbrechen!	4,4aα β
B	Bringt am Morgen eure Schlachtopfer dar, am dritten Tag eure Zehnten! Laßt aufräumen vom Sauerzeug ein Dankopfer, Ruft freiwillige Opfer aus, möglichst laut!	bα β 5aα β
C	Denn so liebt ihr es doch, <u>Söhne Israel!</u> <i>Spruch JHWHs.</i>	bα β

1 Der Aufbau nach dem StS läßt erkennen, daß v.5bα rahmend mit v.4a zusammengehört, und daß die beiden Bikola vv.4b.5a die Konkretionen dazu bilden. Der Text ist ein Sekundärtext aus spätvorexilischer Zeit, der Bezug nimmt auf 5,5 und die dortige Androhung des unvermeidlichen Exils mit den »Kultverbrechen« in Bet-El und Gilgal begründet. Nicht nur die Abfolge באר וְהִבְיֵאתוּ v.4aα »» v.4bα ist artifizuell, auch die Abfolge וְקָרְאתוּ וְשָׁמְעוּ v.5aβ: sie kehrt die Abfolge הַשְׁמִיעוּ »» וְאָמְרוּ in der Heroldsinstruktion 3,9 um. Der Text setzt also beide Bezugstexte als schon gegeben voraus. Auch der effektvolle Abschluß setzt einen überlieferten Bezugstext voraus: 3,12bα1.

2 Der Text wurde offensichtlich als kompositionelles Gegengewicht zu 5,18-27* geschaffen und bringt ein neues Motiv in die Komposition ein, das bisher fehlte: detaillierte Kultkritik. Auch das spricht für spätvorexilische Verhältnisse: unter Jojakim wurden nicht nur מִשְׁפֵּט וְצִדְקָה in נֶשֶׁךְ מִמֶּנּוּ verwandelt (vgl. Am 3,10b; Ez 45,9), er setzte auch die Josianische Kulturreform weitgehend außer Kraft und ließ Fremdkulte zu, für die das von Jerobeam I gegründete Konkurrenzheiligtum Bet-El in der dtr. Polemik die Zielscheibe wurde. Die nachdrückliche Anrede

40 »Winterhaus« und »Sommerhaus« dürften identisch sein mit »großes Haus« und »kleines Haus« 6,11. Nach Fleischer 250 begegnet בֵּית־הַחֹרֶב »Winterhaus« nur noch Jer 36,22 als Teil des *Jerusalem* Palastes.

»Söhne Israel« am Schluß entspricht kompositionell dem dezidierten »Haus Israel« in 6,1b,14a sowie in 5,4a⁴¹.

7 Die zweite Komposition (K2): Hauptteil BB

Hört dieses Wort, das ich erhebe gegen euch als Totenklage, 5,1
Haus Israel:

A
 Gefallen ist, steht nicht mehr auf, 2a α
 die Jungfrau Israel, β
 liegt hingestreckt auf ihrem Boden,
 da ist keiner, der ihr aufhilft. b
Denn so hat JHWH gesprochen: 3a α
Die Stadt, die mit Tausend ins Feld zieht, β
behält Hundert übrig,
und die mit Hundert ins Feld zieht, b
behält noch Zehn.

B

A *Denn so hat JHWH gesprochen zum Haus Israel:* 4a
 Sucht mich, so werdet ihr leben! b
 Aber **sucht nicht Bet-El,** 5a α
und nach Gilgal geht nicht, β
denn Gilgal endet zwingend im Exil, b α
und Bet-El wird zur Unheilsstätte. β
 B1 **Die umstürzen (part.) zu Wermut das RECHT,** 7a
und die GERECHTIGKEIT stoßen sie (vb.fin.) zu Boden! b
 Sie hassen den, der im Tor recht entscheidet, 10a
 und den, der lauter redet, verabscheuen sie. b
 2 Fürwahr ich kenne (יָרַעְתִּי) eure vielfältigen Verbrechen 12a α
 und eure zahlreichen Verfehlungen, β
die anfeinden (part.) den, der im RECHT ist, nehmen Bestechungsgelder b α
und die ARMEN im Tor weisen sie ab (vb.fin.). β
 C Sucht das GUTE und nicht das BÖSE, 14a
 damit ihr am Leben bleibt.
Haßt das BÖSE und liebt das GUTE, 15a α
und richtet auf im Tor das RECHT! β

C

A *Darum, so hat JHWH gesprochen:* 16a α
Auf allen Plätzen Totenklage, β
auf allen Straßen schreien sie »Weh! Weh!« γ
 B Man ruft den Bauern zur Trauer, b α
 zur Totenklage die Klagekundigen. β

41 Der Text dürfte also *keinesfalls*, wie J. Jeremias meint (Am 48), »unmittelbar auf Amos zurückgehen«. Auch daß wir es wegen Fehlens einer Überleitungsformel »mit der Fortschreibung eines älteren literarischen Kontextes... zu tun haben« (Am 47), trifft nicht zu: auch der Hauptteil BA1 beginnt in 3,9 ohne redaktionelle Einleitungsformel. Das gleiche gilt für die Hauptteile BB, BC1 und BC2, wenn man 5,1 für einen *späten* redaktionellen Zusatz hält.

C In allen Weinbergen Totenklage,

denn ich schreite durch deine Mitte hindurch. אָמַר יְהוָה.

17a
b

1 Der Hauptteil BB ist konzentrisch um den Kerntext vv.7.10.12 aufgebaut. Die äußere Rahmung bilden die beiden Totenklagen vv.2.3 und vv.16.17, die allerdings sehr unterschiedliche Binnenstrukturen aufweisen. V.2 ist ein ad hoc für die Komposition formulierter Text, der mit dem überlieferten und durch die Legitimationsformel eingeführten Prophetenspruch begründet wird. D.h.: die prophetische Totenklage wird nicht erhoben wegen eines bereits eingetretenen Ereignisses, sondern weil JHWH gesprochen hat. Die überlieferte prophetische Totenklage vv.16a.17, jetzt eingeführt durch die Legitimationsformel, wird durch ein konkretisierendes Zwischenstück v.16b erweitert, das die klagenden Personen auflistet: Bauern und Klagekundige. Die jetzt hergestellte Rahmung durch die Legitimationsformel v.16aα und das überlieferte אָמַר יְהוָה entspricht den ersten vier Völkersprüchen und gibt so der Gesamtkomposition des Hauptteils BB einen solennen Schluß. Die Einführung der Legitimationsformel durch לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל signalisiert im übrigen, daß auch eine lineare Lesung der Komposition nach A » B + C intendiert ist.

2 Die das Mittelstück B in v.4a einleitende Legitimationsformel wird gegenüber den Legitimationsformeln v.3aα und v.16aα erweitert um die Nennung der Adressaten: לְבֵית יִשְׂרָאֵל. Schon dadurch wird sein besonderes Gewicht hervorgehoben. Die im überlieferten Prophetenspruch wörtlich gemeinte Aufforderung »sucht nicht (auf)« wird jetzt im übertragenen Sinn interpretiert. Rahmend wird in A gefordert, JHWH zu suchen, und in C, das GUTE und nicht das BÖSE zu suchen – was dasselbe ist. Beide Male wird es mit der Lebenszusage verbunden. Und in beiden Fällen ist es die Aktualisierung eines überlieferten Prophetenspruchs (im zweiten Falle eines echten Amoswortes).

3 Im Mittelstück BB rahmen zwei Prophetenworte mit den Stichwörtern מְשַׁפֵּט / צָרָה und אֶבְיֹן / צָרָה (kompositioneller Chiasmus), die vermutlich echte Amosworte sind, den aus zwei Bikola bestehenden Kerntext vv.10.12a. Der Binnenstruktur nach gehören vv.7.10 einerseits und vv.12a.b andererseits enger zusammen. Die daraus folgende Zäsur ist darzustellen als BA + BB1 » » « « BB2 + BC: die Bet-El und Gilgal aufsuchen, sind zugleich die, die das RECHT in Wermut verkehren; und die Drohung, daß JHWH ihre vielfältigen Verbrechen kennt, mündet in die Aufforderung, das BÖSE zu hassen und das GUTE zu lieben. Die Drohung v.12a bezieht sich zurück auf den fünften Völkerspruch, vgl. 2,6.

8 Die zweite Komposition (K2): Hauptteil BC1

A			
A	Wehe! Die herbeisehnen den TAG JHWHs!	Redeeröffnung	5,18 a
	Was soll euch denn der Tag JHWHs?	1) Infragestellung des Gegners	b1
	Er ist Finsternis, nicht Licht!	2) These	2
B	So, wie wenn jemand flieht	Beweisführung	19 aα
	vor dem Löwen,	für die These	
	und da tritt ihm der Bär in den Weg,		β
	und er kommt ins Haus		bα
	und stützt die Hand gegen die Wand,		β
	und es beißt ihn die Schlange!		γ

C	Ist nicht Finsternis der TAG JHWHs und nicht Licht? Ja, düster ist er, und kein Strahl erhellt ihn!	1) Wiederholung der These als Frage 2) Feststellung des Ergebnisses	20 a b
B			
A	Ich hasse, verwerfe eure Feste,	שְׁנֵאתִי מְאֹסָתִי	21 a
B1	<u>nicht</u> mag ich riechen eure Festversammlungen. Eure Speisopfer will ich <u>nicht</u> annehmen, auf das Mahlopfereures Mastviehs will ich <u>nicht</u> schauen.		b 22 a b
2	Weg von mir mit dem Geplär deiner Lieder! Dein Lautenspiel will ich <u>nicht</u> hören!		23 a b
C	Es wälze sich wie Wasser das RECHT, und die GERECHTIGKEIT wie ein nie versiegender Bach!	מְשֻׁפֵּט גֹּלֶל צְדִיקָה	24 a b
C	So werde ich euch exllieren über Damaskus hinaus! אָמַר יְהוָה	גֹּלֶל	27a b

1 Am *Hauptteil BC1* fällt das Mißverhältnis zwischen A und B » C hinsichtlich des Umfangs und der Aussageintention auf. Ich vermute, daß die spätvorexilische Komposition nur den überlieferten prophetischen Doppelspruch vv.18a.b2.27 (der in vv.18a.b2 ein echtes Amoswort enthielt) als Rahmen AC aufwies und eingeschoben als Mittelstück B die vv.21-22.23-24. Die Komposition mündete wie die vorhergehende in das überlieferte יהוה אָמַר und schloß sich insoweit eng an sie an.

2 Das *Mittelstück B* ist geprägt von einer für Reinigungseide und Torot charakteristischen negativen Reihung, die in den von vv.21a.24 gebildeten Rahmen eingeschpannt ist. Der Übergang von A zu B ist fließend. Mit Rückbezug auf 5,7 (צְדִיקָה / מְשֻׁפֵּט) schließt der Text programmatisch: A » B + C. Die beiden Bikola vv.21-22 und vv.23-24 bilden binnenstrukturell je eine Einheit für sich (A + B1 » « B2 + C). Markant ist die asyndetische Aneinanderreihung der beiden vb.fin. in A, und וַיִּגַּל in C assoziiert wortspielhaft v.27a und 5,5b.

3.1 Der Text des *Teilstücks A* ist nicht glatt. Das hat die Ausleger immer wieder zu textkritischen Operationen veranlaßt. Solche Operationen erübrigen sich, wenn man erkennt, daß es sich hier um eine (nach)exilische Aufarbeitung des in der spätvorexilischen Komposition vorgefundenen Textes handelt⁴². Sie folgt dem Modell von Texten, die das StS unter dem Einfluß dtr. Theologie als kommunikatives Handlungsspiel (KHS) ausarbeiten⁴³: Verkündigung wird hier als auf Überzeugung zielende *Diskussion* betrieben. Markante Beispiele sind u.a. die Torot des Maleachibuches; Ps 50,7.16-21; Ps 50,8-15; Jes 40,27-31; Hag 1,2b.4-8⁴⁴.

3.2 Der Aufbau ergibt sich aus der Textdarstellung: Die Infragestellung der landläufigen Meinung über den Tag JHWHs wird illustriert durch die Geschichte von

42 Gegen Spieckermann, *Dies irae* 197-199 halte ich es für gänzlich unwahrscheinlich, daß in vorexilischer Zeit die Korrektur einer landläufigen Vorstellung in einer Reihe rhetorischer *Fragen* erfolgen konnte. Noch in spätvorexilischer Zeit liefert Zephania in 1,14-16 eine alternative *Beschreibung* des Tages JHWHs.

43 Zur Beschreibung vgl. Hardmeier, *Texttheorie* 71-109.

44 Vgl. Vf., *Stufenschema* 65-67.102-119; Maleachi 16-24.201-208 sowie die Textdarstellungen zu den Torot. Die Darstellung von Am 5,18-20 in Vf., *Stufenschema* 65-67, die von einer dreiphasigen Textentwicklung ausging, ist zu korrigieren.

dem Pechvogel, der zwei Gefahren entrinnt und der dritten erliegt. Abgeschlossen wird der Text durch Wiederholung der Ausgangsbehauptung, daß der TAG JHWHs Finsternis und nicht Licht sei. Die gleiche Verkündigungsintention liegt, wie bereits festgestellt, dem Prolog des Hauptteils B zugrunde.

4 Die Struktur der spätvorexilischen Komposition, A » B + C, ist durch das Eigengewicht, das A bekommen hat, nur noch mühsam zu erkennen. Eigentlich stehen die drei Komponenten jetzt wie erratische Blöcke nebeneinander.

9 Die zweite Komposition (K2): Hauptteil BC2

A		
A	WEHE! Die Sorglosen auf Zion, die Vertrauensseligen auf dem <u>Berg Samarias</u>,	6,1aα
	die Vornehmen des Erstlings der Völker, an die sich das <u>Haus Israel</u> hält ⁴⁵ ,	β הַאֲשִׁית bα
B1	die verdrängen (part.) den <u>UNHEILSTAG</u>,	β 3a
	aber die Herrschaft der Gewalt führt ihr herbei (vb.fin.)!	שָׁבַת חָמָס b
2	Die liegen (part.) auf Elfenbeinbetten, hingeräkelt (part.) auf ihren Lagern,	4aα
3	die verspelsen (part.) Lämmer aus der Herde, und Kälber aus dem Maststall,	β בָּאֲרָבִים bα
4	die grölen (part.) zum Klang der Laute, (wie David) denken sie sich aus (vb.fin.) Instrumente!	β 5a
5	(Die trinken (part.) aus Schalen Wein, erstklassiges Öl versalben sie (vb.fin.)!)	b 6aα
C	Darum: Sie müssen nun als erste ins Exil,	β רֵאשִׁית בְּרֵאשֵׁי גִלּוֹ 7a
	aus ist es mit dem Gelage der Hingeräkeltel!	בְּסֵדֵי סְרוּחִים b
B		
	<i>Geschworen hat JHWH bei seinem Leben: Ein Abscheu ist mir der Hochmut <u>Jakobs</u>,</i>	8aα
	und seine <u>Paläste</u> hasse ich,	β
	so liefere ich aus die Stadt mit allem, was darin ist⁴⁶.	γ b
C		
A	Ja siehe, JHWH befiehlt:	11aα
	Da schlägt man das große Haus in Trümmer und das kleine Haus in Stücke.	β b
B	Laufen über Felsen Pferde, oder pflügt man mit Rindern das Meer?	12aα β

45 J. Jeremias zählt v.2 noch zum vorexilischen Textbestand (vgl. Am IX-X und die Textdarstellung 83). Kaum zu Recht. Der Einschub reflektiert 2Kön 18,33-35 par. Jes 36,18-20 (vgl. auch Jes 10,8-9, dazu Vf., Stufenschema 269-274): die Erzählung 2Kön 18-19 mit den beiden Rabschake-Reden als Kernstücke ist, wie Hardmeier nachgewiesen hat (vgl. Die Propheten Micha und Jesaja), eine Tendenzerzählung, mit der Zedekia 589/88 zum Widerstand ermuntert werden sollte. Die Reflexion hier zielt *im nachhinein* in die entgegengesetzte Richtung: den Sorglosen auf Zion hätte das Schicksal Samarias eine Warnung sein sollen.

46 Jeremias zählt vv.9-10 ebenfalls zum vorexilischen Textbestand. Das Stichwort \square weist aber eher darauf hin, daß in diesem prosaischen Einschub 8,3 reflektiert wird.

	Fürwahr: ihr habt umgestürzt zu Gift das RECHT, und die Frucht der GERECHTIGKEIT zu Wermut.	מִשְׁפָּט צָרָקָה	bα β
C	Die sich freuen über Lodebar, die sagen: »Haben wir nicht mit eigener Kraft uns genommen Karnajim?«:		13 a bα β
	Siehe, ich lasse aufstehen ein Volk gegen euch, <u>Haus Israel</u> , die werden euch bedrängen von Lebo-Hamat bis zum Bach der Araba.		14 a b

1 Wie im Hauptteil BC1 wird die *Komposition BC2* nur mit dem überlieferten Weheruf ohne redaktionelle Einleitung eröffnet. »Erstling der Völker« = »das beste aller Völker« nennt sich das Haus Israel: im Sinne der Komposition ist damit zweifellos Juda/Jerusalem gemeint⁴⁷.

2 Die vb.fin. in v.3b und v.5b legen die Vermutung nahe, daß der spätvorexilisch komponierte Text aus zweimal drei Bikola bestand, in die die überlieferte Trikola-Struktur des zugrundeliegenden Prophetenspruchs umgewandelt wurde: die erste Gruppe beschrieb die Sorglosen auf Zion (sie sind jetzt die eigentlichen Adressaten) allgemein (damit findet die überraschende direkte Anrede in v.3b ihre zureichende Erklärung), die zweite konkret. Später wurde die Reihung durch v.6a ergänzt und die kompositionelle Zuordnung so verschoben, daß die vv.3-6a eine Fünferreihe bildeten. וְאֲשִׁיחַ v.6aβ nimmt jetzt assoziativ rahmend וְאֲשִׁיחַ aus v.1bα auf.

3 Wegen des aus dem überlieferten Prophetenspruch stammenden וְבָרָאשׁ in dem mit לָכֵן eingeleiteten Schluß C des *Rahmenstücks A* ist möglicherweise v.1b in A eingefügt worden. So ergab sich eine Rahmung durch וְבָרָאשׁ/וְאֲשִׁיחַ⁴⁸. Mit dem Wortspiel סָרְרוּחִים סָר, das als Stichwort סָרְרוּחִים aus v.4aβ aufnimmt, erhält die Komposition einen effektvollen Ausklang.

4 Das *Mittelstück B* besteht aus dem ersten Trikolon des letzten Prophetenspruchs der K1, eingeleitet durch eine solenne Schwurformel, die 4,2aα entspricht. Damit ist *konzentrische* Lesung der Gesamtkomposition vorgegeben.

5 Die das *Rahmenstück C* eröffnende redaktionelle Formel ist so integriert, daß ein Trikolon gebildet ist, das den beiden abschließenden Trikola aus dem Prophetenspruch der K1 rahmend entspricht. Die Stichwörter »großes Haus/kleines Haus« (vgl. 3,15a) nehmen das Stichwort »Paläste« aus B konkretisierend auf. Eingefügt ist als Zwischenstück B ein weisheitliches, מִשְׁפָּט וְצָרָקָה noch einmal thematisierendes Frage-Antwort-Spiel als letztes retardando vor dem Schlußakkord vv.13-14.

6 In das letzte Trikolon ist in v.14a »Haus Israel« eingefügt. Das entspricht rahmend dem »Haus Israel« in v.6bβ. Im überlieferten Text des Mittelstücks B ist vom Hochmut Jakobs die Rede. Zu »Jakob/Haus Israel« vgl. Mi 3,1aα.9a: es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der eigentliche Adressat der gegen Samaria gerichteten Prophetie das vor dem Untergang stehende Jerusalem ist: die *Stadt*, die JHWH nach dem in K1 überlieferten Prophetenspruch ausliefert mit allem, was darin ist.

47 Nach Fleischer 236 gibt es nur noch *einen* weiteren Beleg für die cstr.-Verbindung אֲמַלְכִי (א) וְאֲשִׁיחַ: Num 24,20b, hier in einem Wortspiel mit אֲמַלְכִי auf Amalek bezogen.

48 Das entspräche etwa dem Wortspiel in Num 24,20b. Vgl. Anm. 47.

Im Hauptteil C (vgl. Tafel 3) wird die Abfolge dritte »» vierte »» fünfte Vision zu einem dramatischen, nach dem StS komponierten Finale ausgebaut:

A 7,7-8,9,10-17

V.9 interpretiert als redaktioneller Zwischenvers das Stichwort »Zinn« aus der dritten Vision als kriegerische Katastrophe⁴⁹, die über die »Höhen Isaaks« und die »Heiligtümer Israels« (par.membr.) hereinbricht, und bereitet unter dem Stichwort »Haus Jerobeams« die nachfolgende Prophetenlegende vor (Wortspiel $\text{בְּחֶרֶב} / \text{יְחֶרֶב}$). Die mit $\text{בְּהָאֶמְרָא עָמוּס}$ eingeleitete Botschaft v.11 lautet: »Durch das Schwert wird Jerobeam sterben, und Israel muß zwingend ins Exil (יְגָלָה) wie S,5b₂ über Gilgal gesagt), fort von seinem Boden«. Die zweite Hälfte des Spruchs wird in v.17 an die jetzt mit der Legitimationsformel בְּהָאֶמְרָא eingeleitete, vier Bikola umfassende abschließende Ankündigung als fünftes Bikolon (Fünferreihe!) angehängt.

B 8,1-2,3,4-7

V.3 beantwortet als redaktioneller Zwischenvers das Wortspiel »Sommerobst/Ende« aus der vierten Vision mit einer Klage⁵⁰. Die Einheit vv.4-7, die im Gesamtrahmen die Thematik von 2,6b-7a aufgreift, faßt in AC zusammen:

Hört dies, die zertreten den ARMEN
und beseitigen wollen die GEBEUGTEN des Landes:
Geschworen hat JHWH beim Stolz Jakobs:
Niemals werde ich vergessen ihre Taten!

JHWHs Schwur beim יְאֹרְיָעֶקֶב bereitet den Exegeten Schwierigkeiten. Er muß auf jeden Fall kompositorisch im Zusammenhang gesehen werden mit JHWHs Schwüren »bei seiner Heiligkeit« 4,2a und »bei seinem Leben« 6,8a (hier, weil ihm der יְאֹרְיָעֶקֶב ein Abscheu ist).

C 9,1-4

In K2 folgt die fünfte Vision unmittelbar auf 8,1-7. Gegenüber K1 sind zwei Erweiterungen zu notieren:

– V.1a₂₃ wird zum Bikolon erweitert und ein Gegensatzpaar gebildet: $\text{בְּרֵאשִׁית} / \text{וְאַחֲרֵיתֶיךָ}$. Und mit dem Stichwort »Schwert« wird im Sinne von 7,10-17 aktualisiert.

– Die zwei Bikola umfassende Beschreibung der Folgen wird um drei Bikola zu einer Fünferreihe erweitert. In v.4a taucht erneut das Stichwort »Schwert« auf.

49 Daß das auch der ursprüngliche Sinn gewesen ist, kann bezweifelt werden. Er liegt außerhalb des durch die übrigen Bilder abgesteckten Rahmens. Interessant ist der Hinweis Chr.Uehlingers (der freilich selbst an der kriegerischen Interpretation festhält) auf einen neuassyrischen Text, in dem auf die *Weichheit* des beim Schmelzprozeß verwendeten Materials abgehoben wird (101-102). In der Abfolge der Visionen könnte an eine alles zerschmelzende *Feuersbrunst* in der Stadt (im Gegensatz zum Land) gedacht werden, deren Ursache offen bliebe (es könnte auch ein Erdbeben sein). H.Gese hält eine Assoziation der onomatopoeischen Lexeme für »seufzen, stöhnen«, אָנַק und אָנַח , für möglich (Komposition 81-82). Das käme dem Wortspiel $\text{יָקַץ} / \text{יָקַץ}$ in 8,1-2 sehr nahe.

50 Situationsbeschreibung + knapp formuliertes Trikolon. »An jenem Tag, Spruch JHWHs« ist spätere redaktionelle Ergänzung, vgl. vv.9ff.

Die Komposition ist primär *konzentrisch* zu lesen: Der Schwur JHWHs beim Stolz Jakobs (Motivation im Teilstück B) wird gerahmt durch die Fünferreihen AC, die die drohende Deportation beschreiben. Die *lineare* Lesung A » B + C stellt, die überlieferte paarweise Zuordnung der Visionen 1-4 aufnehmend, die beiden wichtigsten Themen der Zeit vor dem Untergang Jerusalems zusammen: den Konflikt der Unheilspropheten mit der Staatsmacht und die Umkehrung von $\text{הַשְׁפֵּט וְצָרָה קָה}$ (vgl. 5,7.24; 6,12b) in קָה וְצָרָה (vgl. 3,10) während der Regierungszeit Jojakims.

Im Amosbuch spielen *Fünferreihen* eine besondere Rolle. Neben den fünfstrophigen Völkersprüchen und der Abfolge von fünf Visionen sind zu nennen:

- 2,14-16: Die Viererreihe der beiden Bikola vv.14-15 wird mit dem abschließenden Nachtrag v.16 zur Fünferreihe erweitert. Zu וְעָרֹם וְנָגַם vgl. 9,1b β (Großrahmung!) $\text{לֹא-נָגַם לְהִיָּלָם}$.
- 9,2-4a: Die beiden Bikola v.2, die die Unausweichlichkeit der Folgen in vertikaler Perspektive beschreiben, werden ergänzt durch zwei Bikola, die sie in horizontaler Perspektive darstellen (vgl. dazu Hartenstein 112-114) sowie ein abschließendes Bikonon, das die kosmischen Perspektiven konkret auf Gefangenschaft und Tod *jetzt* reduziert.
- 7,17: Der viergliedrige Fluchspruch gegen Amazja und seine Familie wird durch ein fünftes, Israels Schicksal betreffendes Glied ergänzt, mit dem kompositorisch auf v.11 zurückgelenkt wird.
- 6,3-6a: Die spätvorexilische Viererreihe vv.3-5 wird später um ein abschließendes fünftes Glied ergänzt.

Üblich war in der hebräischen Poesie, wie auch sonst vielfach zu beobachten, die Viererreihe. Die Anfügung eines fünften Gliedes stellt insoweit eine *Überbietung* dar. Die Fünferreihen des Amosbuches folgen damit den Kompositionen der Völkersprüche und der Visionen. Zu vergleichen sind aber auch die fünf Weherufe in Hab 2, die freilich eine andere, in sich geschlossene Kompositionsstruktur nach den StS aufweisen: A sozialetische Aspekte vv.6b.9 » B allgemeine Zustandsbeschreibung v.12 « C kultische Aspekte vv.15.19a.

11 Theologie

1 Amos: JHWHs Theophanie im Tempel zu Jerusalem

Viele Beobachtungen sprechen für die These, Amos habe in Juda/Jerusalem gewirkt. Sie liegt näher als die Vermutung, er sei im Nordreich aufgetreten. Diese Beobachtungen werden durch die Visionen, insbesondere die fünfte, bestätigt:

1.1 Die Angaben zur Architektur in 9,1 deuten, wie ein Vergleich mit Jes 6,4a nahelegt, darauf hin, daß sich Amos im Vorhof des *Jerusalemers* Tempels befindet, von dem aus er JHWH in drohender Bereitschaft auf dem Brandopferaltar stehend (part.) wahrnimmt, so, wie ihn Jesaja sitzend auf dem Thron (part. = regierend) erschaut. Die grammatische Determinierung der nomina $\text{הַכְּפֹתֵי הַיְהוָה}$ und $\text{הַמִּזְבֵּחַ הַגָּדוֹל}$ weist zudem darauf hin, daß er sich an Zuhörer wendet, die mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut sind⁵¹.

51 Unter Beiziehung umfangreichen religionsgeschichtlichen Materials zum Vergleich zwischen Jes 6,4a und Am 9,1-4 hat F.Hartenstein u.a. auch die Angaben zur Architektur überprüft und die schon mehrfach geäußerte Vermutung bestätigt gefunden, daß der Ort der Amos-Visionen der Jerusalemer Tempel gewesen sein dürfte (vgl. Unzugänglichkeit 110-115). Auch J.Jeremias bestätigt, daß die *Vorstellungen* von Am 9,1-4 aus Jerusalem stammen, bestreitet dann aber sogleich nachdrücklich, daß deshalb auch der Ort des Geschehens Jerusalem gewesen sein müsse (vgl. HA 244). Das liest sich wie eine *petitio principii*.

1.2 Die ersten vier Visionen werden eröffnet mit כְּבֹד הַיְהוָה אֲנִי יָדוּהָ⁵², während es in 9,1 heißt אֲתֵי-אֶת-אֲדֹנָי⁵³. Die verhüllende Redeweise dieser Eröffnungsformel übernimmt auch Jes 6,1. Wenn wir mit O.Kaiser davon ausgehen, daß es sich bei Jes 6 um einen *literarischen* Text aus der Exilszeit handelt⁵⁴, dann ist daraus zu folgern, daß Amos stilbildend auf die Eröffnung von Berichten über Visionen im Jerusalemer Tempel gewirkt hat. Dazu gehört – das sei noch einmal herausgestellt –, daß JHWH den Propheten sehen läßt, daß aber der Prophet nur *den Herrn* sehen kann.

1.3 Für eine Tätigkeit des Amos als Jerusalemer Kultprophet spricht auch sein interessorisches Eintreten für »Jakob« in den beiden ersten Visionen. Der par. membr. »Jakob/Israel« als Bezeichnung für das atl. Gottesvolk, der in seiner strengen theologischen Prägung selten und außer in Mi 3,8b eigentlich nur noch in den Bileamsprüchen und als roter Faden des tröstenden Zuspruchs bei Deuterocesaja begegnet⁵⁵ – d.h. in Texten, die am *Südreich* orientiert sind –, ist hier auseinandergefaltet in den Gebrauch des Jakob-Namens als Hypokoristikum durch den Propheten in den beiden ersten Visionen (vgl. »Würmlein Jakob« Jes 41,14⁵⁶) und JHWHs bedrohliche Rede von »meinem Volk Israel« in der dritten und vierten Vision sowie ihrer Potenzierung durch אֲדֹנָי in der fünften Vision.

1.4 Das Beben der Schwellen wird bei Jesaja als נָוַע beschrieben, bei Amos als שָׁרַע. Dieser kleine semantische Unterschied ist von großer Bedeutung⁵⁷. נָוַע ist offen für eine personifizierbare Komponente emotionaler Regungen, während שָׁרַע primär in kosmischen Bezügen verwendet wird. Dementsprechend wird in Jes 7,2 das Erzitern des Volkes vor den Aramäern ebenfalls als נָוַע beschrieben. Und so radikal der Verstockungsauftrag an Jesaja auch ist: am Ende gibt es *rückblickend* Hoffnung: Jes 8,17. Das ist bei Amos anders. Mit dem Schlag auf das Säulenkapitel, den JHWH mit erdbebenhafter Wucht niederfahren lassen wird, zerstört JHWH sein Heiligtum. Den Folgen kann niemand entfliehen⁵⁸. Die Visionen dokumentieren somit eine sich Schritt für Schritt anbahnende Theopanie JHWHs zum Gericht, die Amos im Tempel zu Jerusalem erfährt.

2 Amos: כְּשֹׁפֵט וְצַדִּיקָהּ im Tor

2.1 Die herkömmliche Annahme, das aus vorköniglicher Zeit stammende Ältestengericht im Tor habe nach Einführung der königlichen Gerichtsbarkeit neben ihr weiterbestanden, hat F.Crüsemann widerlegt⁵⁹. Sein Ergebnis: »Die Rechtsprechung durch Älteste und freie Männer in den Toren der Ortschaften ist erst mit dem und durch das Königtum entstanden und die wichtigste Form des staatlichen

52 In 7,1aα.4aα; 8,1a ist אֲדֹנָי ergänzt. In 7,7aα fehlt ein Subjekt ganz, in v.7aβ dürfte אֲדֹנָי, ausgehend von 9,1, ergänzt worden sein. Das fehlende Subjekt יְהוָה wurde ursprünglich erst in v.8a nachgetragen.

53 Hier dürfte אֲדֹנָי authentisch sein.

54 Vgl. Kaiser, Jesaja 120–134.

55 Vgl. Vf., Micha 39–45.

56 Dieser Vergleichstext liegt m.E. viel näher als J.Jeremias' Einordnung in die Thematik »Erwählung des Geringen«, vgl. HA 258–260.

57 Vgl. zu dieser Unterscheidung Hartenstein 125–128.

58 Die Folgen, so, wie sie Amos gesehen hat, werden in 2,13–16* beschrieben. Die in 9,1b.2.4p (K1) und 9,3.4a (K2) in zwei Phasen spekulativ entwickelte Folgenbeschreibung ist bei Amos noch nicht anzunehmen. Die Ausführungen von Hartenstein 113–114 sind insoweit kritisch zu beurteilen.

59 Vgl. Crüsemann, Tora 96–104.

Rechts in Israel... Die lokalen Gerichte aus Ältesten und Mächtigen sind die Repräsentanten der königlichen Macht im Gerichtswesen»⁶⁰. *Des Amos Insistieren auf מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה im Tor betrifft also die königliche Gerichtsbarkeit vor Ort.*

2.2 Der über das ganze AT verbreitete formelhafte Gebrauch der Redewendung מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה (עֲשֵׂה) ⁶¹ bezeichnet zunächst die *königliche Regierungstätigkeit*⁶². In Ps 89,15a par. Ps 97,2b aber werden מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה geradezu dinghaft als Stützen des Thrones JHWHs bezeichnet – eine Vorstellung, für die es zahlreiche altorientalische Parallelen gibt⁶³. Nach H.-J.Kraus weist der mythologische Kontext von Ps 89,15a, die vv.10-15, in sehr alte Zeit⁶⁴, während die Epiphanievorstellungen von Ps 97,2-5 wohl sehr spät sind, in die der Eintrag des v.2b aber nicht als »Fremdkörper« abgewertet werden darf, sondern vielmehr als theologisches Kernstück bewertet werden muß⁶⁵. Die Verbindung zwischen göttlicher und irdischer Sphäre stellt der »zweifelloos vorexilisch«⁶⁶ anzusetzende Inthronisationspsalm 72 her:

JHWH, dein RECHT übergib dem König,	מִשְׁפָּט	1 a
deine GERECHTIGKEIT dem Königssohn!	וִצְדִיקָה	b
Er richte dein Volk in GERECHTIGKEIT,	וִצְדִיקָה	2 a
deine ELENDEn mit RECHT!	עֲשֵׂה מִשְׁפָּט	b

Auch für die Vorstellung, daß der König RECHT und GERECHTIGKEIT von der Gottheit empfängt und damit zum Statthalter Gottes wird, gibt es zahlreiche altorientalische Parallelen⁶⁸.

2.3 Diese Zusammenhänge sind als Hintergrund für des Amos Insistieren auf מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה im Tor zu beachten. Damit unterscheidet er sich von Micha, dessen מִשְׁפָּט-*Forderung* an die gefräßigen Propheten Mi 3 von der unmittelbaren Evidenz des GUTEN und des BÖSEN ausgeht⁶⁹. Davon weiß zwar auch Amos zu reden (vgl. 5,15a), aber in einem anderen Kontext. Zugespißt könnte man sagen, daß Micha ganz untheologisch als Folge der Mißachtung des מִשְׁפָּט die Kultpropheten verstummen und daraus folgend den Tempel veröden sieht, während Amos streng theologisch JHWH selbst als Zerstörer seines Tempels auftreten sieht: מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה im Tor sind kein gesellschaftliches Randproblem, sondern ein Zentralproblem in *kosmischer* Dimension, deshalb »wackeln die Fundamente«, wenn der צְדִיק im Tor nicht mehr zu seinem Recht kommt.

2.4 Damit ergibt sich schon für die Anfänge der Schriftprophetie ein wesentlich differenzierteres Bild von den vorexilischen Kultpropheten, als es uns die spät-

60 Tora 99.100.

61 Vgl. die Zusammenstellung der Belege bei Vf., Stufenschema 19.152-153.

62 Vgl. u.a. 2Sam 8,15 par. 1Chr 18,14; 1Kön 10,9 par. 2Chr 9,8; Jes 9,6 (vermutlich spätvorexilische Jerusalemer Hofprophetie, vgl. Vf., Stufenschema 124-129); Jer 22,15-16; Ez 45,9; Jes 32,1 (weisheitliche Sentenz, vgl. Kaiser 254-255); Jes 33,5 (messianische Weissagung). In spätvorexilischer Zeit wird מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה zur *allgemeinen Lebensregel* erklärt – vgl. Jer 22,1-3 –, so daß Ez 18,5 definieren kann: ein צְדִיק ist einer, der מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה עָשָׂה. Vgl. ferner Jes 5,7; 56,1; 58,2; Ez 18,19.21.27; 33,14.16.19; Gen 18,19. Diese *Verallgemeinerung* der Forderung nach מִשְׁפָּט וִצְדִיקָה ist als sozialpolitischer Hintergrund von K2 zu beachten.

63 Vgl. Kraus 788.

64 Vgl. Kraus 787-788.

65 Vgl. Vf., Stufenschema 92-95, darin eine Auseinandersetzung mit J.Jeremias.

66 Kraus 657.

67 Vgl. BHS: LXX und die syrischen Versionen lesen statt des plur. den sing.

68 Vgl. Kraus 657-659. Vgl. auch Ps 99,4 (ebenfalls vorexilisch anzusetzen, vgl. Kraus 850-852; ferner Vf., Stufenschema 229-235).

69 Vgl. Vf., Micha 78-87.

vorexilischen Unheilspropheten in polemischer Überspitzung übermittelt haben. Die Kultpropheten sind offenbar nicht nur mit systemstabilisierender Heilsprophetie⁷⁰ befaßt gewesen. Es wurde z.B. bereits auf Habakuk hingewiesen: dem צדיק (der jetzt nicht mehr nur der im Tor um sein Recht Gebrachte, sondern auch der vom צדיק verfolgte Fromme ist) stellt er zwar Überleben in Aussicht, wenn er treu bleibt (B 2,1-4), aber seine generelle Antwort auf שר וְהָקָם in der Politik (A 1,2-4.13) ist der fünffache Weheruf (C 2,6b.9.12.15.19a).

3 Amos: Der Prophet aus Tekoa

3.1 Die Prophetenlegende von dem Bauern, den JHWH »von hinter dem Kleinvieh weg« holte, hat die Amos-Exegese so sehr bestimmt, daß die Konturen, die mit der Titulatur der ersten Sammlung gesetzt sind, keine angemessene Beachtung fanden. Die Titulatur »Worte des Amos aus Tekoa« reiht die Sammlung nämlich in den Kontext von Weisheitsschriften ein, vgl. vor allem die der »Weisheit der Söhne des Ostens zuzuordnenden Sammlungen Prov 30/31^{71.72}. Prov 30 enthält in vv. 15b-16.18-19.21-23.29-31 vier Zahlensprüche in der Anordnung 3+4 wie Am 2,6⁷³. Die Unterweisung der Königin(mutter) Prov 31,1-9 schließt mit folgender zusammenfassender Instruktion:

Öffne deinen Mund für die Stummen,		8 a
tritt ein für alle, die dahinschwinden.	קְבִי לְיוֹרֶךְ	b
Öffne deinen Mund, urteile nach RECHT,	צִדִּיק	9 a
tritt ein für den ELENDEN und ARMEN.	עַנֵי אֲבוֹנִים	b

Die Vermutung liegt nahe, daß in Tekoa altorientalische Weisheit gelehrt wurde und daß Amos ein darin hochgebildeter Mann gewesen ist. Auch die poetische Ausformulierung von Am 2,6.14a.15a sowie der durchdachte Aufbau der Visionen dürften das bestätigen.

3.2 2Sam 14,1-24: Die Erzählung hat eine klare Kompositionsstruktur nach dem StS:

R1 Rahmenerzählung Joab/David	1-3
A Exposition: Problemanzeige der weisen Frau	4-7
B Erörterung des Rechtsfalls zwischen weiser Frau und David	8-14
C Wiederholung der Problemanzeige, Übergang zu R2	15-16.17
R2 Rahmenerzählung Joab/David	18-24

Kernstück der Erzählung ist der Gesprächsgang B zwischen der אִשָּׁה הַכְּמָה (v.2, in vv.4.9 אִשָּׁה הַתְּלִיעִית genannt) und David über die Konkurrenz der beiden Rechtsgüter Blutrache und Erhaltung der Erbfolge. Leitfaden der Frau ist die am Ende zitierte weisheitliche Sentenz, die gerade wegen der Fremdartigkeit ihrer Formulierungen nicht literarkritisch eliminiert werden darf:

Sterben müssen wir gewiß,	14 a α
wie Wasser hingegossen auf die Erde,	β
das nicht mehr eingesammelt werden kann.	γ
Aber nicht nimmt hinweg Gott das Leben,	b α
und er denkt Gedanken,	β
daß nicht verstoßen bleibt weg von ihm der Verstoßene.	γ

Vgl. zu v.14a die im AT sonst unübliche Bezeichnung von personae miserabiles als קְבִי לְיוֹרֶךְ in Prov 31,8. Das der Viehzüchtersprache entlehnte (Kronholz, ThWAT

70 Zur systemstabilisierenden Heilsprophetie vgl. Vf., Micha 38-54.

71 Vgl. Wolff 149; Plöger 358.373.

72 Vgl. ferner Prov 22,17 הַבְּרִי הַבְּרִי (Titulatur nach LXX, vgl. Plöger 262); Qoh 1,1; Hi 31,40b.

73 Die Wiederaufnahme in den Völkersprüchen 1-4 ist hier nicht zu berücksichtigen.

74 Vgl. dazu die Erwägungen bei Plöger 371.

5, 256), wortspielhaft verdoppelte Lexem נָתַן ni, hier im Sinne von »sterben lassen« gebraucht, gibt der Frau die Möglichkeit, das eben erörterte Thema auf Absalom anzuwenden. Auch daß die Frau von dem auf Erhalt des Lebens bedachten »Gott« spricht und JHWH als Davids Gott bezeichnet (v.11), will bedacht sein.

Die Erzählung weist m.E. unabhängig von der Frage, ob sie aus einem authentischen Kern entwickelt wurde oder insgesamt als Literatur zu betrachten ist⁷⁵, auf die Pflege altorientalischer Weisheit in Tekoa hin.

3.3 2Sam 20,14–22: Auch diese Erzählung ist nach dem StS durchstrukturiert:

A	Exposition	14–15
B	Dialog zwischen der weisen Frau und Joab	16–21
C	Ergebnis	22

An dem ausführlichen Dialog B ist zu erkennen, daß die אִשָּׁה חַכְמָה Joab mit großer, von ihm respektierter *Autorität* entgegentritt⁷⁶. Die nicht ganz verständlichen vv.18.19a⁷⁷ besagen zumindest so viel, daß Abel Bet Maakah bisher eine gute Adresse für Ratsuchende gewesen ist. Daß auch hier (im äußersten Norden gegenüber Tekoa im Süden) altorientalische Weisheit gepflegt wurde, darf vermutet werden.

3.4 Amos ist ein in altorientalischer Weisheit hochgebildeter Kultprophet in Jerusalem gewesen. 150 Jahre später war die weisheitliche Traditionspflege in Tekoa erloschen und die Erinnerung daran verblaßt. Deshalb konnte der Verfasser der Prophetenlegende Am 7,10–17 unter Zugrundelegung der zu seiner Zeit *gegenwärtigen* Verhältnisse Amos als Bauern aus Tekoa auftreten lassen. Darauf bezieht sich die entsprechende Ergänzung der Buchtitulatur.

3.5 Für das Auftreten des Amos lassen sich drei Phasen ermitteln: die Einforderung von מְשֹׁפֵט וְצִדְקָה im Tor »« die Visionen »« die Weherufe. Letztere werden als *Naherwartung* zu interpretieren sein: der nächste יוֹם הַיָּהוָה wird ein Unheilstag sein. Das zwei Jahre danach eingetretene Erdbeben (bei dem möglicherweise der Jerusalemer Tempel schwer beschädigt wurde, vgl. die späte Erinnerung an das Erdbeben in Sach 14,5) veranlaßte die Sammlung der Worte des Amos, vielleicht in der eben genannten Reihenfolge – woraus sich eine Kompositionsstruktur nach A »« B »« C ergab⁷⁸.

3.6 Der Folgezeit schien die Unheilspredigt des Amos durch das Erdbeben offenbar noch nicht bestätigt zu sein. »Das Leben ging weiter«. Deshalb bewahrte man sie auf: »für später«⁷⁹. Den Nachfahren erwiesen sich dann die *geschichtlichen* Ereignisse der letzten 35 Jahre des 8.Jh. als Bestätigung: A Vorbeben syrisch-ephraemischer Krieg »« B Hauptbeben Fall Samarias »« C Nachbeben Fast-Eroberung Jerusalems.

75 So Hermisson 142.

76 Hermisson weist 143 auf Qoh 9,14–15 hin: die Beispielerzählung von dem armen weisen Mann, der die Stadt hätte retten können, wenn man auf ihn gehört hätte. Im übrigen hält er es für im alten Israel nicht wahrscheinlich, daß eine Frau Auslieferungsverhandlungen geführt habe, und ein anderes Beispiel von einer weisen Frau als Retterin der Stadt ist ihm nicht bekannt (Anm. 9.10).

77 Vgl. Stoebe z.St.

78 Das stellt die nach Jeremias, HA 186 »gut begründete Ansicht« in Frage, »daß die Sammlung der »Amosworte und der Visionenzyklus ursprünglich unabhängig voneinander bestanden«.

79 Ähnlich ging man mit Michas Prophetie um: der Tempel verödete noch nicht (Mi 3), und der Abgesang auf die Könige und die Herrlichkeit Israels (Mi 1) kam zu früh. Man bewahrte sie auf. Reichlich 100 Jahre später wurde sie »brandaktuell«.

3.7 Die Darstellung der geschichtlichen Abläufe in Anlehnung an das StS in 3.5 und 3.6 mag problematisch erscheinen, ist es aber nicht. Vielmehr wird durch diesen Vergleich erneut deutlich, daß es sich bei dem StS nicht um ein aufgesetztes Konstrukt handelt, sondern um einen *elementaren Denk- und Gestaltungsprozess*, der in entsprechend verarbeiteten *Lebenserfahrungen* verwurzelt ist.

4 Die Komposition K1

Die Annahme, daß die Komposition K1 erst zu Beginn der Regierungszeit Manasses zusammengestellt wurde, mag zunächst skeptisch stimmen. Es ist aber zu bedenken, daß man erst jetzt daran gehen konnte, *in Ruhe* über Voraussetzungen und Folgen des jahrzehntelangen »Erdbebens« nachzudenken, das zur Auslöschung des Nordreiches geführt hatte. Das Ergebnis dieses Nachdenkens war die geradezu dramatische Komposition, die das Fehlen von קָוָה וְיִצְרָקָה im Tor in den Mittelpunkt rückte und zum Auslöser der Katastrophe erklärte. Dies war die eindringliche *Warnung*, die von den Worten des Amos, »die er schaute über Israel« (so jetzt die Ergänzung der Buchtitulatur), an die Nachwelt ausging.

5 Die Komposition K2

Die Komposition K1 blickte auf die Katastrophe für Samaria zurück, die Kompositoren von K2 sahen zur Zeit Jojakims die Katastrophe für Jerusalem kommen. Sie aktualisierten die Warnung. K1 war für sie jetzt das überlieferte Wort JHWHs, das, mit zeit- und situationsbedingten Zusätzen versehen, »neu aufgelegt« wurde. Die »über Israel« geschauten Worte des Amos wurden durchsichtig für das gegenwärtige »Haus Israel«: Juda/Jerusalem. Die in Am 7,10-17 geschilderte Konfrontation des Amos mit der in Bet-El institutionalisierten Heilsprophetie war die *subversiv* geübte Radikalkritik an den Verhältnissen in Jerusalem. Die Komposition schloß wie K1, jetzt aber hochaktuell: »Ich richte meine Augen gegen sie zum BÖSEN und nicht zum GUTEN« (Am 9,4b).

Literatur

- Crüsemann, F., Kritik an Amos im dtr. Geschichtswerk, FS G.v.Rad, 1971, 57-63; Die Tora, 1992; Elia - die Entdeckung der Einheit Gottes, KT 154, 1997.
- Dietrich, W., JHWH, Israel und die Völker bei dem Propheten Amos, ThZ 48, 1992, 315-328.
- Donner, H., Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, ATD Erg. 4/1-2, 1984/86.
- Ernst, A.B., Weisheitliche Kultkritik, BThSt 23, 1994.
- Fleischer, G., Von Menschenverkäufern, Baschankühen und Rechtsverdrehern, BBB 74, 1989.
- Fritz, V., Die Fremdvölkersprüche des Amos, VT 37, 1987, 26-38; Amosbuch, Amos-Schule und historischer Amos, FS O.Kaiser, BZAW 185, 1989, 29-43.
- Gerstenberger, E., Art. קָוָה II, ThWAT 6, 247-270.
- Gese, H., Komposition bei Amos, VT Suppl.32, 1981, 74-95; Amos 8,4-8: Der kosmische Frevel händlerischer Habgier, FS O.Kaiser, BZAW 185, 1989.
- Gunneweg, A.H.J., Die Prophetenlegende IReg 13 - Mißdeutung, Umdeutung, Bedeutung, FS O.Kaiser, BZAW 185, 1989, 73-81.
- Hardmeier, Chr., Texttheorie und biblische Exegese, BEvTh 19, 1978; Alttestamentliche Exegese und linguistische Erzählforschung - Grundfragen der Erzähltextinterpretation am Beispiel von Amos 7,10-17*, WuD NF 18, 1985, 49-71; Prophezie im Streit vor dem Untergang Judas, BZAW 187, 1989; Die Propheten Micha und Jesaja im Spiegel von Jeremia XXVI und 2Regum XVIII-XX, VT Suppl. 43, 1991, 172-189.

- Hartenstein, F., Die Unzugänglichkeit Gottes im Heiligtum; WMANT 75, 1997.
- Hermisson, H.-J., Weisheit und Geschichte, FS G.v.Rad, 1971, 136-154.
- Jeremias, J., Der Prophet Amos, ATD 24/2, 1995 (abgekürzt: »Am«); Hosea und Amos, Gesammelte Aufsätze, Forschungen zum AT 13, 1996 (abgekürzt: »HA«). Völkersprüche und Visionsberichte im Amosbuch, FS O.Kaiser, BZAW 185, 82-97.
- Kaiser, O., Das Buch des Propheten Jesaja Kap.1-12, ATD 17, 1981; Der Prophet Jesaja Kap.13-39, ATD 18, 1983.
- Kraus, H.-J., Psalmen, BK XV/1-2, 5, 1978.
- Lescow, Th., Das Stufenschema – Untersuchungen zur Struktur alttestamentlicher Texte, BZAW 211, 1992; Das Buch Maleachi – Texttheorie – Auslegung – Kanontheorie, AzTh 75, 1993; Worte und Wirkungen des Propheten Micha – Ein kompositionsgeschichtlicher Kommentar, AzTh 84, 1997; Die Komposition des Buches Jona, BN 65, 1992, 29-34; Sacharja 1-8: Verkündigung und Komposition, BN 68, 1993, 75-99; Die Komposition der Bücher Nahum und Habakuk, BN 77, 1995, 59-85; Textübergreifende Exegese – Zur Lesung von Ps 24-26 auf redaktioneller Ebene, ZAW 107, 1995, 65-79.
- Niemann, H.M., Theologie im geographischen Gewand – Zum Wachstumsprozeß der Völkerspruchsammlung Amos 1-2*, FS K.-D.Schunk, BEAT 37, 1994, 177-196.
- Plöger, O., Sprüche Salomos (Proverbia), BK XVII, 1984.
- Rösel, H.N., Kleine Studien zur Entwicklung des Amosbuches, VT 43, 1993, 88-101.
- Seybold, K., Die Psalmen, HAT I/15, 1996.
- Soggin, J.A., Einführung in die Geschichte Israels und Judas, 1991.
- Spieckermann, H., Dies irae, VT 39, 1989, 194-208.
- Schullerus, K., Überlegungen zur Redaktionsgeschichte des Amosbuches anhand von Am 9,7-10, BN 85, 1996, 56-69.
- Schult, H., Amos 7,15a und die Legitimation des Außenseiters, FS G.v.Rad, 1971, 462-478.
- Stoebe, H.J., Das zweite Buch Samuelis, KAT 8/2, 1994.
- Uehlinger, Chr., Der Herr auf der Zinnmauer – Zur dritten Amos-Vision (Am VII 7-8), BN 48, 1989, 89-104.
- Utzschnieder, H., Die Amazjaerzählung (Am 7,10-17) zwischen Literatur und Historie, BN 41, 1988, 76-101.
- Wanke, G., Jahwe, die Götter und die Geringen – Beobachtungen zu Psalm 82, FS O.Kaiser, 1994, 445-453.
- Waschke, E.-J., Die fünfte Vision des Amosbuches (9,1-4) – Eine Nachinterpretation, ZAW 106, 1994, 434-445.
- Weimar, P., Der Schluß des Amos-Buches, BN 16, 1981, 60-100.
- Weippert, H., Amos – Seine Bilder und ihr Milieu, in: H.Weippert/K.Seybold/M.Weippert, Beiträge zur prophetischen Bildsprache in Israel und Assyrien, OBO 64, 1985, 1-29.
- Williamson, H.G.M., The Prophet and the Plumb-Line – A Redaction-Critical Study of Amos VII, OTS 26, 1990, 101-123.
- Wolff, H.W., Dodekapropheten 2 Joel und Amos, BK XIV/2, 1969.
- Zenger, E., Ich will die Morgenröte wecken, 1991.
- Zobel, H.-J., Prophet in Israel und Juda, in: Altes Testament – Literatursammlung – Heilige Schrift, BZAW 212, 1993, 77-95.

Nachtrag

H.Schweizer hat mir in einer Rezension meiner Erstveröffentlichung über das Stufenschema BZAW 211 mangelhafte theoretisch-methodische Bewältigung meines Anliegen vorgeworfen (TheolRev 4/1997). Diesen Vorwurf weise ich zurück. Bereits a. a.O. und in allen weiteren Publikationen bin ich methodisch den Weg gegangen, der auch in der exakten Naturwissenschaft beschränkt wird (vgl. H.Goenner, Frankfurter Rundschau 31.3.1998 »Forum Humanwissenschaften«: Sammlung von Meßdaten »» Formulierung einer einfachstmöglichen, selbstkonsistenten Theorie »» Anwendung der Theorie auf noch nicht erhobene Meßdaten und gegebenenfalls Bestätigung, Erweiterung oder Korrektur der Theorie. Dieser Erkenntnisweg läßt sich, übertragen auf die literaturwissenschaftliche Fragestellung, nach dem StS darstellen: a) *linear*: Beobachtung »» Texttheorie »» Anwendung der Texttheorie; b) *konzentrisch*: Beobachtung »» Texttheorie «« Bestätigung der Texttheorie.

Tafeln 1 und 2 zu Th. Lescow, Amosbuch

Der Aufbau des Amosbuches: Der Hauptteil B			Tafel 1
-	Prolog	Rechtfertigung der Unheilsbotschaft	3,1-8
-	A1 A <u>Samaria:</u>	Aufruf zum Kampf gegen S.	3,9-11
	β <u>Samaria:</u>	»Rettungsperspektiven«	3,12,15
	C <u>Samaria:</u>	Das Ende: Deportation	4,1-3
-	A2 <u>Bet-El/Gilgal:</u>	Kritik am Kult	4,4-5
-	B A Totenklage		5,1-3
	BA Keine Wallfahrten nach Bet-El und Gilgal!		5,4-5
	BB RECHT und GERECHTIGKEIT		5,7.10.12
	BC Sucht das GUTE und nicht das BÖSE!		5,14-15
	C Totenklage		5,16-17
-	C1 <u>Wehe!</u> A Der TAG JHWHs		5,18-20
	B Kritik am Kult		5,21-24
	C Deportation		5,27
-	C2 <u>Wehe!</u> A Die Sorglosen auf Zion/Samaria		6,1-7
	B Zerstörung		6,8.11
	C Deportation		6,12-14

Der Aufbau des Amosbuches: Die Hauptteile AC			Tafel 2
-	(A) 1,3-5		7,1-3
	A כּה אָמַר יְהוָה	A ... כּה הִרְאֵנִי יְהוָה ¹	
	B (Damaskus)	B ... נְאֻמֶּר	
	C אָמַר יְהוָה	C אָמַר יְהוָה	
-	(B) 1,6-8		7,4-6
	A כּה אָמַר יְהוָה	A כּה הִרְאֵנִי יְהוָה	
	B (Gaza)	B ... נְאֻמֶּר	
	C אָמַר יְהוָה	C אָמַר יְהוָה	
-	1,13-15		7,7-8
	A כּה אָמַר יְהוָה	A כּה הִרְאֵנִי	
	B (Ammoniter)	BA ... נִיאֻמֶּר יְהוָה אֱלֹהֵי	
	C אָמַר יְהוָה	B ... נְאֻמֶּר	
		C ... נִיאֻמֶּר אֱדֹנָי	
-	2,1-3		8,1-2
	A כּה אָמַר יְהוָה	A כּה הִרְאֵנִי יְהוָה	
	B (Moab)	BA ... נִיאֻמֶּר	
	C אָמַר יְהוָה	B ... נְאֻמֶּר	
		C ... נִיאֻמֶּר יְהוָה אֱלֹהֵי	
-	(C) 2,6-9.13-16		9,1-4
	A כּה אָמַר יְהוָה	A רְאִיתִי אֶת-אֲדֹנָי... נִיאֻמֶּר	
	B (Israel)	B לֹא-יָנוּס לָהֶם נָס...	
	C נְאֻם-יְהוָה		

1 Die Gottesbezeichnungen יהוה und אדני יהוה bzw. אדני יהוה werden promiscue gebraucht. An einigen Stellen ist יהוה redaktionell durch אדני ergänzt worden, wie vielfach im Buch Amos. Diese Ergänzungen bleiben unberücksichtigt.

Hauptteil A	Hauptteil B	
	A	B
1 Vier Völkersprüche: Damaskus - Gaza, Ammoniter - Moab. Jeweils <i>ohne</i> Einleitung כֹּה אָמַר יְהוָה, jeweils endend mit אָמַר יְהוָה.	1 3,9 P ¹ הַשְּׂמִיעַי Heroldsinstruktion als kompositionelle Einleitung zu den Prophetensprüchen.	1 5,7 Die umstürzen zu Wermut das RECHT.
2 Fünfter Völkerspruch: Israel 2,6aβ.γ.b.13-15*. 2,6b: »Weil sie verkaufen den צַדִּיק«. <i>Ohne</i> abschließendes אָמַר יְהוָה, gleitender Übergang zu 3,9.	2 3,11 P Ein Feind wird das Land ringsum besetzen.	2 5,12b Die anfeinden den צַדִּיק im Tor.
	3 3,12 Wie rettet der Hirt aus dem Maul des Löwen.	3 5,15a »Haßt das BÖSE liebt das GUTE und richtet auf im Tor das RECHT«.
	4 4,1.2 BS ² Baschanskühe auf dem Berg Samarias.	
	5 5,3 Die Stadt, die mit Tausend ins Feld zieht.	
	6 5,5 Sucht nicht Bet-El/Gilgal, denn Bet-El/Gilgal müssen zwingend ins Exil. (גלה גלה)	

1 P = Stichwort »Paläste«.

2 BS = »Berg Samarias« = Zitadelle.

Hauptteil C

C

1
5,16-17
Auf allen Plätzen
Totenklage..., denn ich
schreite durch deine Mitte
hindurch. אָמַר יְהוָה.

2
5,18.27
»WEHE! Die herbeisehnen
den TAG JHWHs! Er ist Fin-
sternis, nicht Licht!«
Ich werde euch in die
Verbannung führen (גְּלוּהוּ).
אָמַר יְהוָה.

3
6,1a.3a.7a BS
»WEHE! Die Sorglosen auf
Zion«/ auf dem Berg
Samarias, »die verdrängen
den UNHEILSTAG!«
Sie müssen als erste in die
Verbannung (גְּלוּהוּ).

4
6,8.13.14 P
Ein Abscheu ist mir
der Hochmut Jakobs, seine
Paläste hasse ich.
Ich lasse aufstehen gegen
euch ein Volk.

Kompositioneller Abschluß
ohne אָמַר יְהוָה.
Gleitender Übergang zu 7,1.

1
Erste und zweite Vision mit
abschließendem אָמַר יְהוָה.

2
Dritte und vierte Vision mit
JHWH-Rede innerhalb der
Vision.

3
Fünfte Vision:
9,1a »Schlage auf das
Säulenkapitell«
9,1b.2.4b: »Keiner von ihnen
findet Zuflucht «
Ich richte meine Augen
gegen sie zum BÖSEN
und nicht zum GUTEN«.